



JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ

Netzwerk für Forschung, Lehre und Praxis

Institut für Kulturwirtschaft
und Kulturforschung



**Spezialauswertung der
market-Umfrage Dezember 2002**

„Oberösterreichische Landesbibliothek“



Linz, Juli 2004

Univ.-Prof. Dr. Ingo Mörth
Mag. Susanne Ortner

A-4040 Linz, Freistädterstraße 313/2
Tel. +43 732/ 2468; 8361,7151; Fax +43 732/ 2468; 7151
<http://www.kuwi.uni-linz.ac.at> eMail: ingo.moerth@jku.at



Inhalt

T1 AUSGANGSSITUATION UND ZIEL DER SPEZIALAUSWERTUNG	4
2 STELLENWERT VON BÜCHER UND BILDUNG IN OBERÖSTERREICH	5
2.1 DER STATUS VON BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN IN DER FREIZEITGESTALTUNG DER OBERÖSTERREICHERINNEN.....	5
2.1.1 BÜCHER LESEN	5
2.1.2 ZEITSCHRIFTEN UND MAGAZINE LESEN	6
2.2 BUDGET FÜR BÜCHER	8
2.3 DER ASPEKT „BILDUNG“ IN OBERÖSTERREICH	9
3 BEKANNTHEIT UND REICHWEITE DER OÖ. LANDESBIBLIOTHEK.....	11
3.1 SPEZIFISCHE REICHWEITE IN GANZ OBERÖSTERREICH	11
3.2 VERGLEICH MIT ANDEREN KULTUREINRICHTUNGEN UND -VERANSTALTUNGEN	11
3.3 REGIONALE DIFFERENZIERUNGEN DER REICHWEITEN	13
3.4 DIFFERENZIERUNGEN DER REICHWEITE HINSICHTLICH ALTER UND GESCHLECHT	14
3.5 DIFFERENZIERUNGEN DER REICHWEITE NACH DEM SCHULABSCHLUSS.....	14
4 INTERESSE AN DER OÖ. LANDESBIBLIOTHEK	15
4.1 INTERESSE UND REICHWEITE UNTER DEN INTERESSENTEN	15
4.2 VERGLEICH MIT ANDEREN OÖ. KULTUREINRICHTUNGEN UND KULTURANGEBOTEN	16
4.3 INTERESSENTE UND REICHWEITE HINSICHTLICH ALTER UND GESCHLECHT	17
4.4 INTERESSENTE UND REICHWEITE NACH DEM BILDUNGSNIVEAU	17
4.5 FAKTOREN DES INTERESSES AN OÖ. KULTUREINRICHTUNGEN.....	18
4.5.1 ALLGEMEINE FAKTOREN.....	20
4.5.2 DAS AUSMAß DES INTERESSES AN DEN ANGEBOTSBEREICHEN	22
5 DIE LANDESBIBLIOTHEK ALS KULTUREINRICHTUNG DES LANDES OÖ.....	24
5.1 ALLGEMEINE ZUORDNUNG	24
5.2 ZUORDNUNG NACH REGIONEN, ALTER UND GESCHLECHT.....	25
5.3 ZUORDNUNG NACH DEM BILDUNGSNIVEAU.....	26
6 BEDEUTUNG DER OÖ. LANDESBIBLIOTHEK ÜBER DIE GRENZEN	27



7 KULTURSPECIFISCHEN PRÄFERENZEN DER BESUCHERINNEN	28
7.1 NUTZUNG WEITERER „SPARTENSPECIFISCHER“ KULTURANGEBOTEN	28
7.2 BESUCH LOKALER UND REGIONALER KULTURSTÄTTEN IM ZENTRALRAUM	33
7.3 FREIZEITBESCHÄFTIGUNGEN ALS EINFLUSSFAKTOREN	34
8 DER STELLENWERT VON DICHTERLESUNGEN	35
8.1 INTERESSE AN DICHTERLESUNGEN	35
8.2 BESUCHSHÄUFIGKEIT VON LESUNGEN	36
8.3 AUSGABEN FÜR DEN BESUCH VON DICHTERLESUNGEN.....	36
8.4 BEWERTUNG DER ANGEBOTE AN DICHTERLESUNGEN IN OBERÖSTERREICH	37
8.5 WUNSCH NACH GRÖßEREM ANGEBOT BEI DICHTERLESUNGEN	39
9 FAKTOREN DER OÖ. KULTURAUFGABEN AUS SICHT DER LANDESBIBLIOTHEK.....	40
10 SELBER LITERATUR VERFASSEN.....	41
10.1 INTERESSE AN LITERARISCHER EIGENTÄTIGKEIT	41
10.2 BEWERTUNG DER ATTRAKTIVITÄT DER LITERARISCHEN EIGENTÄTIGKEIT IN OBERÖSTERREICH	42
10.3 WUNSCH NACH MEHR AKTIVITÄTEN IM BEREICH DER LITERARISCHEN EIGENTÄTIGKEIT IN OBERÖSTERREICH	43
11 EINSCHÄTZUNG DER SITUATION VON DICHTER UND SCHRIFTSTELLER.....	44
12 DER AUFTRAG AN DIE OÖ. LANDESBIBLIOTHEK VS. DEN UNTERSUCHUNGSERGEBNISSEN DER KULTURSTUDIE	45
13 ANHANG.....	47
13.1 TABELLENVERZEICHNIS.....	47



1 Ausgangssituation und Ziel der Spezialauswertung

Im Auftrag der Kulturdirektion des Landes Oberösterreich führte das market-Institut im Dezember 2002 eine Befragung zum Thema „Kultur in Oberösterreich“ durch. Die Meinungen und Einstellungen von 1035 Personen aus unserem Bundesland konnten eingeholt werden, so dass diese Studie insgesamt ein umfangreiches Gesamtbild zur Kultursituation darstellt.

Nach Veröffentlichung der linearen Ergebnisse wurde das Institut für Kulturwirtschaft ebenfalls von der Landeskulturdirektion beauftragt, ausgewählte Daten dieser Erhebung multivariat auszuwerten und bestimmte Fragestellungen zu vertiefen. Dadurch konnten ausführliche Aussagen über die Einstellungen der oö. Bevölkerung zu einem neuen Landestheater¹ gemacht und die Nutzung von oö. Kultureinrichtungen und Kulturangeboten² beschrieben werden. Zusätzlich wurden Analysen zu den Kulturausgaben und dem Kulturbudget der OberöreicherInnen³ angestellt.

Trotz der bereits durchgeführten Spezialauswertungen ist der Datensatz mit seinem Informationsreichtum noch nicht erschöpft. Nach wie vor stellen diese Befragungsdaten die umfassendsten und auch aktuellsten Ergebnisse zur kulturellen Situation in unserem Bundesland dar.

Aus diesem Grund entschied sich die Leitung der Oberösterreichischen Landesbibliothek eine Analyse speziell für diese Kultureinrichtung durchführen zu lassen. Das Institut für Kulturwirtschaft sollte sich erneut mit der Ausführung dieser Auswertung beschäftigen.

Wichtige Fragestellungen dabei sind unter anderem die Beschreibung der Stellung der Landesbibliothek innerhalb der oö. Kulturlandschaft, die Darstellung der Kenner und Nutzer hinsichtlich ihrer Eigenschaften und ihres Kulturverhaltens, wie auch die Beantwortung von Fragen zum allgemeinen Leseverhalten der Gesamtbevölkerung.

Ziel der Spezialauswertung sollte auch sein, Aussagen über die Kundenfreundlichkeit der Landesbibliothek zu machen, damit in der Dienstleitung für die BesucherInnen eine stärkere Akzentuierung erfolgen kann. Obwohl die Kulturstudie keine direkte Zufriedenheitsmessung darstellt, ist es trotzdem möglich, wesentliche Aussagen zu den BenutzerInnen der Landesbibliothek zu machen. So können die demografischen Merkmale der BesucherInnen ebenso beschrieben werden, wie die spezifischen Freizeitaktivitäten, Bildungsabsichten oder Besuchspräferenzen. Die Analyse und charakteristische Darstellung der Zielgruppe bietet für künftige Aktivitäten, ob für Marketingkampagnen, Schulungen oder die Durchführung von Veranstaltungen, wertvolle Informationen.

¹ Mörth, Ingo: Sonderauswertung ausgewählter Daten der market-Umfrage vom Dezember 2002 zu „Kultur in OÖ.“ Teil I: Einstellungen zum „Landestheater neu“. August 2003

² Mörth, Ingo/Ortner, Susanne: Sonderauswertung ausgewählter Daten der market-Umfrage vom Dezember 2002 zu „Kultur in OÖ.“ Teil II: Nutzung von oö. Kultureinrichtungen und Kulturangeboten. August 2003

³ Mörth, Ingo: Sonderauswertung ausgewählter Daten der market-Umfrage vom Dezember 2002 zu „Kultur in OÖ.“ Teil III: Kulturausgaben und Kulturbudget der OberöreicherInnen. August 2003

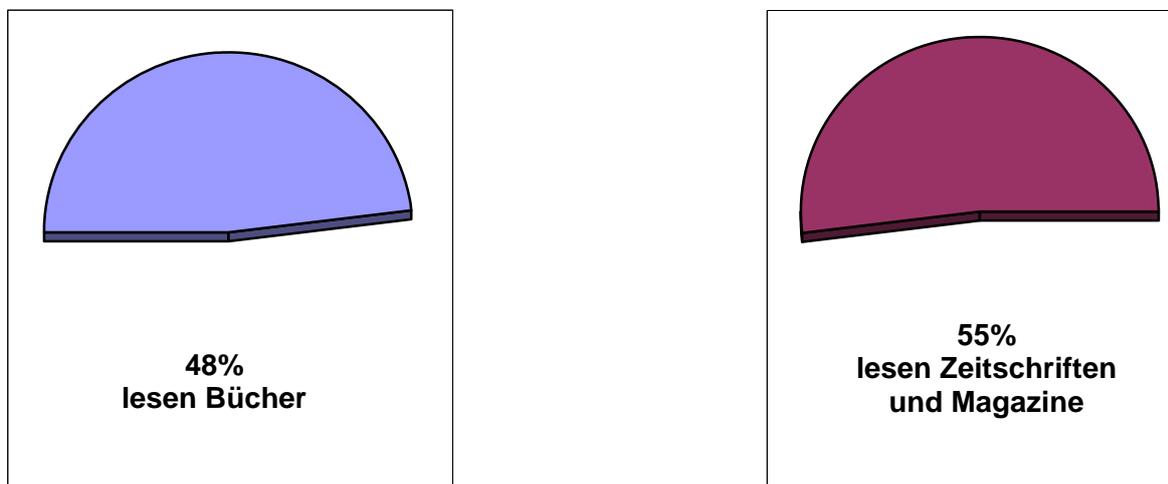


2 Stellenwert von Bücher und Bildung in Oberösterreich

2.1 Der Status von Bücher und Zeitschriften in der Freizeitgestaltung der OberösterreicherInnen

Die Beschäftigung mit Bücher und Zeitschriften nimmt in der Freizeitgestaltung der Oberösterreicher einen durchaus wichtigen Stellenwert ein. 48% der EinwohnerInnen unseres Bundeslandes nennen das Lesen von Büchern als ihr Hobby und sogar 55% blättern in ihrer Freizeit in Zeitschriften und Magazinen.

Abbildung 1: Lesen als Freizeitbeschäftigung

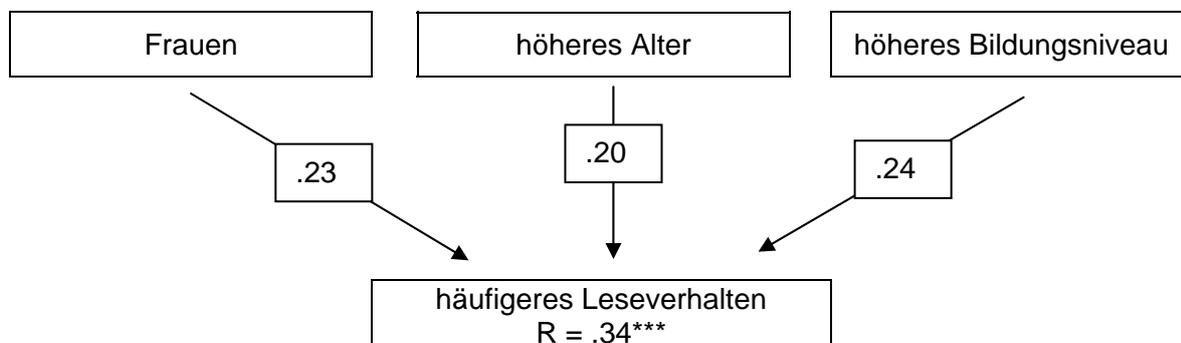


Bei der genaueren Auseinandersetzung zum Leseverhalten können, wie sich zeigen wird, sehr unterschiedliche Tendenzen in Bezug auf Bücher und Zeitschriften ermittelt werden.

2.1.1 Bücher lesen

Für die Beschäftigung mit Büchern gibt es eine Reihe von Einflussfaktoren, die sich im Überblick wie folgt darstellen lassen.

Abbildung 2: Demografische Merkmale für häufigeres Leseverhalten



R multipler Korrelationskoeffizient



Ältere Frauen, die über einen hohen Bildungsabschluss verfügen, beschäftigen sich demnach in ihrer Freizeit am häufigsten mit dem Lesen von Büchern. Die regionale Herkunft wirkt sich auf ein geändertes Leseverhalten nicht aus.

In einem weiteren Analyseschritt sollen alle Freizeitbeschäftigungen ermittelt werden, die in engem Zusammenhang mit Büchern stehen. Alle in der Liste angeführten Hobbys wirken sich auf das Bücherlesen positiv auf, was heißt, dass Menschen, die diesen Beschäftigungen nachgehen signifikant eher in der Freizeit zum Buch greifen.

Tabelle 1: Freizeitaktivitäten mit positiven Einfluss auf das Bücher lesen

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Zeitschriften lesen	.16	100
Sich Weiterbilden	.12	100
Ins Museum gehen	.08	98,2
Ins Theater gehen	.08	98,3
Sport betreiben	.08	99,2
Sich mit Freunden treffen	.07	97,7
Ausflüge machen	.07	98,1

Der Zusammenhang zwischen Bücher lesen und der Beschäftigung mit Zeitschriften erscheint äußerst plausibel und logisch. Ebenso ist nachvollziehbar, dass Menschen, die sich weiterbilden ebenfalls öfter Bücher in die Hand nehmen.

Interessant sind die beiden Hobbys ins Theater und ins Museum gehen. Diese Beziehung weist auf eine in der kultursoziologischen Theorie genannten Hypothese hin, wonach sich gewisse Personengruppen dem so genannten Hochkulturmilieu zuwenden und in ihrer Freizeit eher (hoch)kulturellen Beschäftigungen nachgehen, wozu grundsätzlich auch das Lesen zu zählen ist.

Sport betreiben, sich mit Freunden treffen und Ausflüge machen sind Hobbys, denen der Großteil der oö. Bevölkerung, also auch die „lese-begeisterte“ Schar nachgeht.

Ein signifikant negativer Zusammenhang besteht zur Beschäftigung mit Autos und Motorrädern⁴, zum vermehrten Fernsehen⁵ und zum Zuschauen bei Sportveranstaltungen⁶. Personen, die sich für diese Hobbys begeistern können, Lesen in der Freizeit signifikant seltener ein Buch.

2.1.2 Zeitschriften und Magazine lesen

Ein signifikanter Einfluss von demografischen Merkmalen bezüglich einer vermehrten Beschäftigung mit Zeitschriften und Magazinen kann in den Analysen nicht festgestellt werden. Es kann auf demografischer Basis somit keine Personengruppe charakterisiert werden, die in der Freizeit häufiger zu Zeitschriften oder Magazinen greift. Zeitschriften scheinen in allen Schichten gleich beliebt zu sein.

⁴ $r = -.14^{**}$

⁵ $r = -.10^{**}$

⁶ $r = -.06^*$



Hinsichtlich des Einflusses von anderen Freizeitbeschäftigungen kann jedoch bei folgenden Hobbys ein positiver Zusammenhang eruiert werden.

Tabelle 2: Freizeitaktivitäten mit positivem Einfluss auf das Lesen von Zeitschriften

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Bücher lesen	.16	100
Fernsehen und Videos ansehen	.10	99,8
Faulenzen, nichts tun	.09	99,5
Telefonieren	.08	98,2
Bei Sportveranstaltungen zuschauen	.07	97,3
Heimwerken, Basteln, Do-it-yourself	.07	96,1
Sich Weiterbilden	.06	95,7

Erneut spielen die Auseinandersetzung mit Büchern und die Weiterbildung eine gewisse Rolle, wobei der Einfluss durch den Weiterbildungsaspekt im Vergleich zur Analyse für Bücher nun weitaus geringer ist.

Völlig konträr laufen alle anderen Einflussfaktoren. Wirken sich das Fernsehen oder das Zuschauen bei Sportveranstaltungen für die Beschäftigung mit Büchern negativ aus, so haben sie nun auf das Lesen von Zeitschriften und Magazinen einen positiven Einfluss. Auch beim Telefonieren und beim Heimwerken sind ähnliche Einflussstärken erkennbar. Die Gründe liegen nach unserem Erachten in den unterschiedlichsten Zeitschriftenformen, wie Fernseh-, Sport- oder Bastelmagazinen, die von diesen Personengruppen für gewisse Sparten offenbar vermehrt nachgefragt werden.

Negativen Einfluss auf das Lesen von Zeitschriften in der Freizeit hat übrigens die eigene musikalische Tätigkeit⁷. Offensichtlich greifen MusikerInnen seltener zu Magazinen.

Fazit: Personen, die sich mit Büchern auseinandersetzen, können in ihrer Demografie wesentlich besser beschrieben werden, als jene, die in ihrer Freizeit zu Zeitschriften und Magazinen greifen. Hinzu kommt, dass Magazine offenbar spezifische Freizeitinteressen besser abdecken bzw. ergänzen können. Das Lesen von Büchern hingegen stellt eine allgemeine Beschäftigung dar und der Inhalt der Lektüre scheint im Gegensatz zu Magazinen weniger speziell zu sein.

Für die Oö. Landesbibliothek bedeuten diese Ergebnisse, dass das Lesen nicht für die gesamte Bevölkerung gleichermaßen von Belangen ist und man mit dem Buchbestand nicht alle Menschen in gleicher Weise ansprechen kann. Als Zielgruppe sind sicherlich höher gebildete und Personen, die sich weiterbilden, interessant.

Mit der Fülle an Fachzeitschriften, die im Bibliotheksbestand vorhanden sind, ist es jedoch auch möglich, weitere Personengruppen anzusprechen. Wie sich zeigt, müssen die Zeitschriften aber den weiten Freizeitinteressenten dieser Personen entsprechen.

⁷ r = -.06*



2.2 Budget für Bücher

Die Daten der Kulturstudie geben auch Auskunft über Budgetausgaben in den unterschiedlichen Freizeit- und Kultursparten. Die durchschnittlichen Kulturausgaben pro Haushalt und Jahr betragen € 545,- und sind als relativ hoch einzustufen.

Signifikant positiv wirken sich dabei das höhere Alter⁸, eine höhere Bildung⁹, ein höheres Einkommen¹⁰ sowie die Nähe zum Zentralraum¹¹ aus. Menschen mit diesen charakteristischen Merkmalen tendieren allgemein dazu, eher mehr Geld für Kultur auszugeben.

Eine detaillierte Aufstellung über die Ausgabenbereiche für Kunst und Kultur finden sich in der Oö. Kulturstudie 2003. Teil 3: Kulturausgaben und Kulturbudget der OberösterreicherInnen.¹² In der vorliegenden Arbeit soll der Blick speziell auf die in der Kulturstudie erhobenen Aspekte zur Ausgabenbereitschaft für Bücher gelegt werden.

Tabelle 3: Ausgabenbereitschaft für die Anschaffung von Büchern und Schätzung des Budgetvolumens

Mittelwert ¹³	% „großer Budgetanteil“	Anteil der Haushalte mit €0,-	Durchschnitt pro Haushalt	Budgetvolumen in Oö. pro Jahr in € ¹⁴
1,112	31,0%	26%	€ 49,-	26,811.000,-

Der Großteil des von den OberösterreicherInnen investierten Geldes für Kunst und Kultur fließt in die Anschaffung von Büchern. Knapp ein Drittel der Befragten wendet hierfür laut eigener Einschätzung einen großen Anteil vom Budget auf. Der sehr hohe Mittelwert von über 1 bestätigt diese Angaben. Ähnlich hohe Ausgaben werden nur noch für den Kauf von Tonträgern, wie CDs, Videos oder DVDs gemacht (Mittelwert: 1,079; % großer Budgetanteil: 30,4%).

Teil 3 der Oö. Kulturstudie 2003 beinhaltet außerdem eine Analyse zur Schätzung des Budgetvolumens für die verschiedensten Ausgabenbereiche, darunter auch die Anschaffung von Büchern. Daraus geht hervor, dass ein Viertel der oö. Haushalte keine Ausgaben für Bücher tätigen.

Die durchschnittliche Ausgabenhöhe von € 49,- ist im Vergleich zu anderen Kulturbereichen jedoch am höchsten. Ähnlich viel wird erneut für Tonträger aufgewendet (€ 46,-). Rechnet man die Durchschnittsausgaben für das gesamte Bundesland hoch, ergibt dies die Zahl von € 26,811.000,-, die jährlich für Bücher ausgegeben werden. Dies entspricht einem Anteil von 9% am geschätzten Gesamtvolumen von € 296,613.000,-.

⁸ r = .06*

⁹ r = .07*

¹⁰ r = .06*

¹¹ r = .09**

¹² Mörth, 2003, S. 5ff

¹³ zwischen 0 (keine Ausgaben) und 2 (großer Budgetanteil)

¹⁴ gerundet auf € 1000,-



Jene Menschen, die signifikant mehr Geld für die Anschaffung von Büchern aufwenden, verfügen über einen höheren Schulabschluss¹⁵. Überdies geben Männer¹⁶ signifikant weniger Geld für Bücher aus.

Fazit: Bücher sind für die OberöreicherInnen ein wichtiges Medium, wofür auch dementsprechend viel Budget aufgewendet wird. Erneut wird die stärkere Zuwendung zum Buch bei Menschen mit höherem Bildungsniveau deutlich.

2.3 Der Aspekt „Bildung“ in Oberösterreich

Der Auseinandersetzung mit Bildung soll und kann hier nicht allzu intensiv nachgegangen werden. Da die Oö. Landesbibliothek mit ihren Angeboten jedoch auch als Bildungseinrichtung wahrgenommen wird (siehe X4.5), sollen einige Aspekte aufgezeigt werden, die nähere Informationen zu den BesucherInnen liefern.

Grundsätzlich lässt sich auf Basis dieses Datensatzes festhalten, dass sich 43% der EinwohnerInnen Oberösterreichs in ihrer Freizeit weiterbilden. Die Einflussfaktoren auf die Weiterbildungstätigkeit sind zum einen die schulische Vorbildung, zum anderen das Alter, wobei sich hier gegenläufige Tendenzen auftun.

Aus XTabelle 4 und

Abbildung 3 geht hervor, dass unter den PflichtschulabsolventInnen das Alter einen negativen Einfluss auf die Weiterbildung ausübt. Jüngere Menschen aus dieser Befragungsgruppe bilden sich in ihrer Freizeit im Gegensatz zu älteren Menschen signifikant häufiger weiter¹⁷. Hier kann von einem Generationeneffekt gesprochen werden.

Unter den AbsolventInnen der Berufsbildenden mittleren Schulen ist kein Unterschied feststellbar. In allen Altersgruppen nutzt etwa die Hälfte der Abgänger Weiterbildungsangebote.

In der Gruppe der Personen mit Maturaabschluss ist zwar bereits eine gegenläufige Tendenz sichtbar, es besteht jedoch kein signifikanter Unterschied im Zusammenhang zwischen Alter und Weiterbildung. Dennoch beschäftigen sich ab diesem Ausbildungsniveau ältere Menschen in ihrer Freizeit etwas häufiger mit Weiterbildungsangeboten.

Bei den HochschulabsolventInnen besteht ein hoch signifikanter Zusammenhang¹⁸, der jedoch nicht überbewertet werden darf, da in der Gruppe der bis 30-Jährigen der Anteil an Hochschulabgängern äußerst gering ist. Der Großteil dieser Menschen befindet sich in der akademischen Ausbildung, so dass Bildungsangebote ohnehin genutzt werden. Generell ist also festzuhalten, dass Menschen mit höherer formaler Bildung mehr Weiterbildungsangebote wahrnehmen.

¹⁵ $r = .26^{**}$

¹⁶ $r = -.10^{**}$

¹⁷ $r = -.15^{**}$

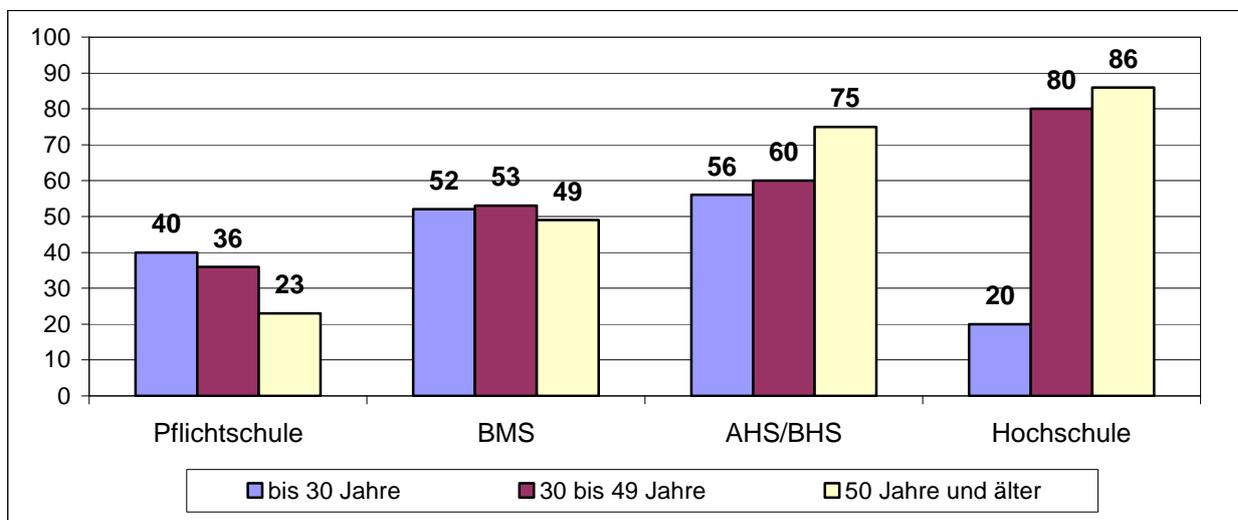
¹⁸ $r = .53^{**}$



Tabelle 4: Anteil der Weiterbildung als Freizeitbeschäftigung in Hinblick auf Alter und Vorbildung (in Prozent)

	Pflichtschule	BMS	AHS / BHS	Hochschule
Bis 30 Jahre	40	52	56	20
30 bis 49 Jahre	36	53	60	80
50 Jahre und älter	23	49	80	86

Abbildung 3: Anteil der Weiterbildung als Freizeitbeschäftigung in Hinblick auf Alter und Vorbildung



Fazit: Die Oö. Landesbibliothek als (Weiter)Bildungseinrichtung ist mit ihrem Buchbestand in erster Linie für höher gebildete Menschen interessant, wobei hier das Alter einen geringeren Einfluss spielt. Sieht man von den die Tendenz verfälschenden 20% der jüngeren sich weiterbildenden Menschen mit Hochschulabschluss ab (diese Personen befinden sich noch in Ausbildung), kann auch diese Bevölkerung als interessante Zielgruppe für die Bibliothek eruiert werden. In wieweit sich die tatsächliche Reichweite der Landesbibliothek hinsichtlich Schulbildung und Alter darstellt, wird weiter unten noch zu klären sein.



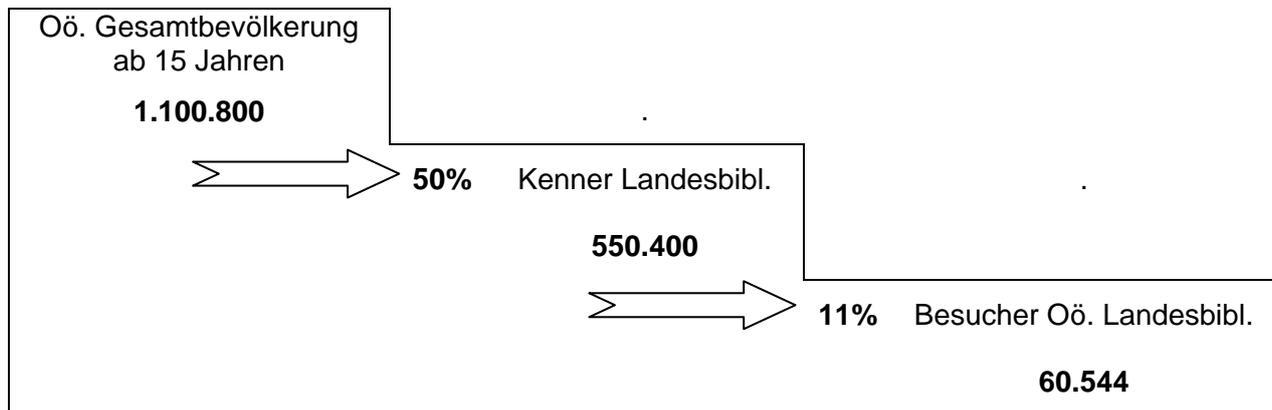
3 Bekanntheit und Reichweite der Oö. Landesbibliothek

3.1 Spezifische Reichweite in ganz Oberösterreich

Genau der Hälfte der befragten OberösterreicherInnen ist die Oö. Landesbibliothek ein Begriff. Innerhalb der letzten zwölf Monate waren 11% der Kenner auch tatsächlich als BesucherInnen in der Einrichtung zu Gast.

Von den insgesamt ca. 1.376 Mio. EinwohnerInnen Oberösterreichs, sind rund 80%, also 1.100.800 im Alter von 15 Jahren und mehr (= Stichprobe der Untersuchung). Daraus ergibt sich eine Zahl von 550.400 Menschen, welche die Oö. Landesbibliothek zumindest vom Namen her kennen. Laut den Befragungsdaten lässt sich weiters ableiten, dass im Jahr 2002 ca. 60.544 Personen die Landesbibliothek mindestens einmal besucht haben.

Abbildung 4: Darstellung der Bekanntheit und Reichweite der Oö. Landesbibliothek (in Prozent, gesamt Oberösterreich, N=1035)



Aus der Besucherstatistik der Landesbibliothek geht hervor, dass von 2002 insgesamt 79.521 BesucherInnen ins Haus gekommen sind¹⁹. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Häufigkeit von 1,3 Besuchen pro Jahr.

3.2 Vergleich mit anderen Kultureinrichtungen und -veranstaltungen

In der Spezialauswertung zur Nutzung der oö. Kultureinrichtungen und Kulturangeboten wurde eine prozentuelle Vergleichsanalyse angestellt. Die Landesbibliothek nimmt von allen in Oberösterreich abgefragten Angeboten hinsichtlich der Bekanntheit den 16. Rang ein. In ihrer spezifischen Reichweite rangiert sie gemeinsam mit dem Tag des offenen Denkmals auf Platz 14, wobei sich hier die Prozentwerte anderer Landeskultureinrichtungen (Oö. Landesmusikschulwerk, Oö. Landesmuseum, OK) im ähnlichen Bereich aufhalten. Insgesamt bewegt sich die Landesbibliothek im Vergleich zu anderen im Durchschnitt, der aber keinesfalls negativ zu erachten ist, da eine Bibliothek ein anderes Angebot zu bieten hat und wie noch gezeigt wird, nicht alle Bevölkerungsschichten ansprechen.

¹⁹ Homepage der Oö. Landesbibliothek



**Tabelle 5: Spezifische Reichweite von öö. Kultureinrichtungen und –veranstaltungen
(in Prozent, gesamt Oberösterreich, N=1035)**

	Anteil der Kenner an der Gesamtbevölkerung	Reichweite unter den Kennern
Pflasterspektakel	79	39
Klangwolke	88	27
Posthof	76	26
Landesausstellung „feste feiern“	65	23
Brucknerhaus	92	20
Movement	35	19
Oö. Landestheater	89	17
Ars Electronica Festival	82	16
Schlossmuseum Linz	62	15
Ars Electronica Center	72	15
Oö. Landesmusikschulwerk	39	13
Oö. Landesmuseum	74	12
OK - Zentrum für Gegenwartskunst	16	12
Oö. Landesbibliothek	50	11
Tag des offenen Denkmals	11	11
LKZ Ursulinenhof	61	10
Stadtwerkstatt	34	10
Tage der offenen Ateliers	14	10
Oö. Stiftskonzerte	32	9
Festival der Regionen	33	8
Literaturzentrum Stifterhaus	21	8
Neue Galerie - Lentos	27	8
Bruckner Orchester	68	7
Oö. Landesgalerie	59	7
Brucknerfest	64	7
Bruckner-Universität	67	5
Oö. Kulturvermerke	12	5
Jugendtheater-Festival Schäckpir	21	5
Fest der Volkskultur	13	5

Quelle: Mörth/Ortner, 2003



3.3 Regionale Differenzierungen der Reichweiten

In einem nächsten Schritt sollen Bekanntheit und Reichweite der Oö. Landesbibliothek in den einzelnen Regionen Mühlviertel, Innviertel/Hausruck, Salzkammergut/Pyhrn-Eisenwurzen und dem Zentralraum erarbeitet werden.

Tabelle 6: Reichweite der Oö. Landesbibliothek in den einzelnen Regionen (in Prozent, N = 88-220)

	Anteil der Kenner	Reichweite unter den Kennern
Oö. Zentralraum	63	14
Salzkammergut / Pyhrn-Eisenwurzen	40	14
Innviertel / Hausruck	43	7
Mühlviertel	46	2

Den größten Anteil unter den Kennern der Oö. Landesbibliothek stammt aus dem Zentralraum, wo 63% der Menschen die Einrichtung ein Begriff ist. Die Reichweite von 14% liegt über dem Durchschnitt. EinwohnerInnen aus dem Zentralraum nutzen somit die Bibliothek am häufigsten.

Besonders interessant zeigen sich die Entwicklungen im Salzkammergut und der Pyhrn-Eisenwurzen. Während die Bekanntheit mit 40% relativ weit unter der Durchschnittszahl liegt, ist die Mobilisierung der Kenner mit 14% recht hoch.

Umgekehrt hingegen verhalten sich die Menschen im Mühlviertel. Hier kennen zwar 46% die Landesbibliothek, jedoch können nur 2% tatsächlich erreicht werden.

Signifikante regionale Unterschiede hinsichtlich der Nutzung sind keine zu erkennen.

Fazit: Die Oö. Landesbibliothek spricht vor allem Personen aus dem Zentralraum, aber auch aus dem Salzkammergut und der Pyhrn-Eisenwurzen an. Wohingegen Menschen aus dem Innviertel/Hausruck und dem Mühlviertel die Angebote weniger oft wahrnehmen. Als Hauptklärung für die Häufigkeit der Nutzung kann die Nähe oder Distanz zum Haus somit nicht immer genannt werden. Nicht zuletzt deshalb, weil die Landesbibliothek Bücher auch per Post versendet. Wir gehen aber davon aus, dass die geografische Entfernung zum Haus dennoch eine gewisse Einflussgröße darstellt.

Um eine Steigerung der Besucherzahlen zu bewirken, sollte einerseits die Bekanntheit im Mühlviertel zur Mobilisierung besser genutzt werden. Hier könnte man über die Ausleihmöglichkeit per Postversendung besser informieren. Andererseits ist zu versuchen, den Kenneranteil in den Regionen Salzkammergut, Pyhrn-Eisenwurzen, Innviertel und Hausruck zu erhöhen.



3.4 Differenzierungen der Reichweite hinsichtlich Alter und Geschlecht

Jüngere Menschen werden von den Angeboten der Landesbibliothek etwas mehr angesprochen, wobei sich aber kein signifikanter Zusammenhang ermitteln lässt. Mit höherem Alter nimmt sowohl die Bekanntheit, als auch die Reichweite ab.

Dieses Ergebnis der Altersstatistik der LeserInnen deckt sich in etwa mit jenem, welches auf der Homepage der Oö. Landesbibliothek veröffentlicht ist. Im Alter zwischen 20 und 30 Jahren ist der prozentuelle Anteil der BesucherInnen am höchsten.²⁰

Die Bekanntheit der Landesbibliothek ist unter Frauen eine Spur häufiger zu beobachten. Hinsichtlich des Anteils der Reichweite liegen sowohl Männer, als auch Frauen genau im Durchschnitt.

Tabelle 7: Reichweite der Oö. Landesbibliothek in den Altersgruppen und nach dem Geschlecht (in Prozent, N = 511)

	Anteil der Kenner	Reichweite unter den Kennern
15 – 29 Jahre	51	13
30 – 49 Jahre	51	10
50 Jahre und älter	46	7
Männer	48	11
Frauen	51	11

Fazit: Obwohl kein signifikanter Unterschied erkennbar ist, können Menschen unter 50 Jahren eher für einen Besuch in der Landesbibliothek mobilisiert werden. Steigert man die Bekanntheit in dieser Zielgruppe, kann sich dies positiv auf die Anzahl der GesamtbesucherInnen auswirken.

3.5 Differenzierungen der Reichweite nach dem Schulabschluss

Grundsätzlich gilt, je höher die formale Bildung, desto eher ist den befragten Personen die Oö. Landesbibliothek ein Begriff²¹ und umso stärker ist die Nutzung²² der Angebote.

Ein Blick auf die Tabelle zeigt eine eher geringere Bekanntheit und einen niedrigeren Nutzungsgrad unter PflichtschulabsolventInnen im Vergleich zu höher Gebildeten. Die Bekanntheit von 69% unter AbgängerInnen von Universitäten oder Fachhochschulen ist eine beachtliche. Ebenso die Besuchshäufigkeit, denn im Jahr 2002 waren 18% dieser Personengruppe mindestens einmal im Haus.

²⁰ siehe Homepage der Oö. Landesbibliothek

²¹ $r = .12^{**}$

²² $r = .15^{**}$



**Tabelle 8: Reichweite der Oö. Landesbibliothek nach dem Schulabschluss
(in Prozent, N = 55-510)**

	Anteil der Kenner	Reichweite unter den Kennern
Pflichtschule	45	8
weiterführende Schule ohne Matura	48	8
Matura	64	17
Universität / Fachhochschule	69	18

Fazit: Wie in bisherigen Analysen bereits mehrfach angedeutet, nutzen Menschen mit höherer Bildung bzw. Personen, die sich derzeit in Ausbildung befinden, die Angebote der Landesbibliothek signifikant häufiger und können somit als wesentliche Zielgruppe für das Haus betrachtet werden.

4 Interesse an der Oö. Landesbibliothek

4.1 Interesse und Reichweite unter den Interessenten

13% der oberösterreichischen Bevölkerung sagen von sich aus, dass sie Interesse an den Angeboten der Landesbibliothek haben. Ausgehend von der oben genannten Zahl von 1.100.800 EinwohnerInnen in Oberösterreich im Alter von über 15 Jahren, zeigen 143.104 Menschen somit generelles Interesse.

Die Reichweite unter den Interessenten entwickelt sich nach anderen Gesichtspunkten. Der prozentuelle Anteil liegt hier bei 28% und ist natürlich deutlich höher als jener unter den Kennern. Von den 132.096 an der Oö. Landesbibliothek interessierten Menschen kommen tatsächlich 40.070 ins Haus.

Ausgehend von der GesamtbesucherInnenzahl von 79.521 aus dem Jahr 2002 ist erkennbar, dass fast genau die Hälfte der Gäste aus reinem Interesse die Angebote der Landesbibliothek genutzt hat.

Fazit: Die Hälfte der BesucherInnen der Oö. Landesbibliothek nutzt das Angebot aus Interesse. Der übrige Teil dürfte sich aus anderen Gründen im Haus aufhalten. Vermutlich handelt es sich hier vor allem um schulische, studentische und berufliche Weiterbildung, wobei hier der Aspekt des Interesses anscheinend weniger stark im Vordergrund steht.



4.2 Vergleich mit anderen oö. Kultureinrichtungen und Kulturangeboten

Im Vergleich zu anderen Kultureinrichtungen und Kulturangeboten unseres Bundeslandes bewegt sich der Interessens- und Reichweitenanteil der Landesbibliothek erneut im Mittelfeld.

Tabelle 9: Interesse und Reichweite von oö. Kultureinrichtungen und –veranstaltungen (in Prozent, gesamt Oberösterreich, N=33-530)

	Anteil der Interessenten an der oö. Bevölkerung	Reichweite unter den Interessenten
Pflasterspektakel	51	53
Posthof	39	49
Brucknerhaus	31	46
Landesausstellung „feste feiern“	27	45
Schlossmuseum Linz	17	43
Klangwolke	50	41
Oö. Landestheater	34	40
Movimento	15	39
Stadtwerkstatt	8	37
Oö. Landesmusikschulwerk	11	34
Oö. Landesmuseum	21	33
OK - Zentrum für Gegenwartskunst	5	33
LKZ Ursulinenhof	13	31
Oö. Stiftskonzerte	8	31
Ars Electronica Center	32	30
Ars Electronica Festival	39	28
Oö. Landesbibliothek	13	28
Bruckner Orchester	15	27
Tag des offenen Denkmals	4	26
Oö. Landesgalerie	12	26
Bruckner-Universität	11	26
Fest der Volkskultur	5	26
Brucknerfest	13	23
Tage der offenen Ateliers	6	22
Neue Galerie - Lentos	8	22
Oö. Kulturvermerke	3	21
Literaturzentrum Stifterhaus	4	20
Festival der Regionen	9	19
Jugendtheater-Festival Schäckpir	6	13



4.3 Interessenten und Reichweite hinsichtlich Alter und Geschlecht

Jüngere Menschen interessieren sich eine Spur stärker für die Landesbibliothek und können auch besser erreicht werden. Interessenten im Alter von 30 bis 49 Jahren nutzen das Angebot am wenigsten oft.

Während die Mobilisierung unter den Kennern mit zunehmendem Alter deutlich abnimmt, zeigt sich bei dieser Analyse, dass interessierte Menschen ab 50 Jahren dem Durchschnitt entsprechend vermehrt in die Landesbibliothek kommen.

Interessant sind auch die Entwicklungen im Geschlechtervergleich. Frauen interessieren sich zwar stärker für die Kultureinrichtung, kommen jedoch etwas seltener.

Tabelle 10: Interesse und Reichweite der Oö. Landesbibliothek nach Alter und Geschlecht (in Prozent, N = 511)

	Anteil der Interessenten	Reichweite unter den Interessenten
15 – 29 Jahre	15	32
30 – 49 Jahre	12	23
50 Jahre und älter	10	29
Männer	11	31
Frauen	14	26

Fazit: Das Interesse der Frauen an der Landesbibliothek sollte stärker genutzt werden, indem frauenspezifische Angebote geschaffen werden bzw. die Möglichkeit des Bücherversandes stärker publik gemacht wird. Ebenso gilt es, das Interesse der plus 50-Jährigen zu steigern, denn interessierte Menschen dieser Altersgruppe kommen durchwegs häufiger in die Landesbibliothek. Bezüglich der 30- bis 49-jährigen Personen wäre es sinnvoll, die Gründe für die geringere Besuchshäufigkeit zu eruieren.

4.4 Interessenten und Reichweite nach dem Bildungsniveau

Erneut wirkt sich der Schulabschluss als wichtiger Einflussfaktor für das Interesse an der Landesbibliothek aus. Unter den Interessierten finden sich signifikant häufiger Menschen mit höherer Bildung.²³ Beachtliche 31% der Universitäts- oder FachhochschulabsolventInnen geben an, sich für die Angebote der Landesbibliothek zu interessieren. Bei den Abgängern der Pflichtschule beträgt dieser Anteil lediglich 9%.

Spannend erweist sich die Entwicklung der Mobilisierung unter den Interessierten. Den höchsten Anteil von 44% machen hier Menschen mit Matura aus. Universitätsabgänger weisen wohl deshalb eine etwas geringere Nutzung auf, weil sie auch auf andere Angebote zurückgreifen, allen voran die Bibliotheken der Universitäten.

Interessierte Personen, die eine weiterführende Schule ohne Maturaabschluss besucht haben, können am wenigsten mobilisiert werden. Von der durchschnittlichen Reichweite von 28% ist diese Gruppe am weitesten entfernt. Dem gegenüber stehen die 25% der interessierten PflichtschulabsolventInnen. Hier ist der Anteil der Interessierten zwar sehr gering, die Reichweite entspricht jedoch fast dem Durchschnitt.

²³ $r = .12^{**}$



Tabelle 11: Interesse und Reichweite der Oö. Landesbibliothek nach dem Bildungsniveau (in Prozent, N = 36-127)

	Anteil der Interessenten	Reichweite unter den Interessenten
Pflichtschule	9	25
weiterführende Schule ohne Matura	15	15
Matura	17	44
Universität / Fachhochschule	31	30

Fazit: Wie oben festgestellt wurde, nutzen Menschen mit höherer Bildung die Landesbibliothek signifikant häufiger. Ebenso wirkt sich ein höheres Bildungsniveau auch auf das Interesse für die Angebote positiv aus. Die Reichweite unter den Interessierten entwickelt sich jedoch etwas anders. Vor allem sind es interessierte Personen mit Maturaniveau, die wesentlich häufiger ins Haus kommen.

Um Universitäts- und FachhochschulabsolventInnen erreichen zu können, ist es wichtig, andere als in den Universitätsbibliotheken vorhandene Fachliteratur anzubieten. Durch das Angebot weiterer Sparten und einer breit gefächerten Literatur, ist es möglich, sich als Alternative zu den Fachbibliotheken der Universitäten zu etablieren.

Da die Reichweite bei interessierten Personen mit geringerer Bildung durchschnittlich hoch ist, sollte man versuchen, in dieser Gruppe das Interesse für die Angebote des Hauses zu steigern und so ein häufigeres Kommen bewirken. Hier könnte man etwa auf die vorhandenen Zeitschriften und Magazine für spezifische Freizeitbeschäftigungen bewerben.

4.5 Faktoren des Interesses an öö. Kultureinrichtungen

Die folgende Analyse stammt aus der Spezialanalyse Teil III: Nutzung von öö. Kultureinrichtungen und Kulturangeboten und soll zeigen, welche Interessen für die Nutzung der Landesbibliothek ausschlaggebend sind. Es wurde versucht, die verschiedenen öö. Kultureinrichtungen und –angebote, die landesweit erhoben wurden (vgl. X



Tabelle 5), durch Herausarbeiten dahinter liegender Faktoren zu Interessensbereichen und Publika zu gruppieren.

Die landesweit bedeutsamen Kulturangebote wurden auch mit der Frage verbunden, was davon „persönlich interessiert“ bzw. „persönlich anspricht“. Dieses Interesse an oö. Kulturangeboten wird durch die folgenden Faktoren bestimmt:



4.5.1 Allgemeine Faktoren

Tabelle 12: Faktoren des Interesses an oö. Kulturangeboten

Faktor	Bezeichnung	dazugehörige kulturelle Angebote
1	„Klassikinteresse“ (Musik, Musiktheater, Theater)	<ul style="list-style-type: none"> • Brucknerhaus • Landestheater • Brucknerorchester • Bruckner-Universität • Brucknerfest
2	„Elektronik- & Medieninteresse“	<ul style="list-style-type: none"> • Ars Electronica Festival • Ars Electronica Center
3	„Event- und Breitenkulturinteresse“	<ul style="list-style-type: none"> • Pflasterspektakel • Klangwolke • Festival der Regionen • Schlossmuseum • Landesausstellung
4	„Interesse an Bildender (Gegenwarts-)Kunst“	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Galerie Linz – Lentos • OK – Zentrum f. Gegenwartskunst • LKZ Ursulinenhof • Tage des offenen Ateliers
5	„Jugend- und Alternativkulturinteresse“	<ul style="list-style-type: none"> • Posthof Linz • Stadtwerkstatt • Movimento
6	„Bildungskulturinteresse“	<ul style="list-style-type: none"> • Landesgalerie • Landesbibliothek • oö. Kulturvermerke
7	„Volkskulturinteresse“	<ul style="list-style-type: none"> • Festival der Volkskultur • Tage des offenen Denkmals

Die hinter dem Interesse an oö. Kultureinrichtungen und –angeboten liegenden Dimensionen entsprechen einerseits bestimmten, in der Kulturforschung seit längerem bekannten Kulturpräferenzen und spartenspezifischen Schwerpunkten, weisen andererseits aber auch bemerkenswerte zusätzliche Aspekte auf.



Aufgrund der breiteren Angebotspalette, die verschiedene Interessenbereiche abdeckt, mussten folgende Kultureinrichtungen aus dieser landesweiten Faktorenanalyse ausgeschieden werden:

- **Landesmuseum** (mehrere Stätten mit unterschiedlicher Ausrichtung, Interessenschwerpunkt (höchste Ladung auf einem Faktor) lag im Bereich der „Bildungskultur“);
- **Landesmusikschulwerk** (sehr unterschiedliche regionale Angebote, Veranstaltungs- und Ausbildungsstätte; Interessenschwerpunkt lag im Bereich „Klassik“);
- **oö. Stiftskonzerte** (offensichtlich stark unterschiedliche Interessensgründe: Klassikinteresse, aber auch Event- und Breitenkultur);
- **Stifterhaus** (sehr unterschiedliche Publika: Bildungskultur, Jugend- und Alternativkultur, aber auch Volkskultur und Landeskunde);
- **Jugendtheater-Festival „Schäxpir“** (sehr unterschiedliche Interessensaspekte und Publika, nur selektive Bekanntheit).

4.5.1.1 Der Faktor „Klassikinteresse“

Das Interesse an klassischer Hochkultur wird in OÖ. über landesweite Kultureinrichtungen kanalisiert, die vorwiegend Angebote im Bereich Theater, Musiktheater und klassische Musik haben: Landestheater + „Bruckner“: Brucknerhaus, Brucknerfest, Brucknerkonservatorium, Brucknerorchester.

Das „charakteristische Angebot“²⁴ für diesen Faktor ist das Brucknerhaus.

4.5.1.2 Der Faktor „Elektronik- und Medieninteresse“

Das Interesse an neuen multimedialen und digital vermittelten Kulturformen ist landesweit auf die Ars Electronica in Linz mit den beiden Einrichtungen „Festival“ und „Center“ konzentriert.

Das „charakteristische Angebot“ für diesen Faktor ist das Ars Electronica Festival.

4.5.1.3 Der Faktor „Event- und Breitenkulturinteresse“

Hier zeigt sich eine interessante Mischung an Angeboten und Einrichtungen, die es mit unterschiedlichen Konzepten und Inhalten geschafft haben, verschiedene Bevölkerungsgruppen auf breiter Ebene und mit alltagsnahen Erlebnisformen anzusprechen: Klangwolke, Linzer Pflasterspektakel, Festival der Regionen, die Landesausstellung 2002 „feste feiern“ sowie interessanterweise auch das Schlossmuseum mit seinem neuen Konzept thematisch orientierter Ausstellungen aus dem Bereich der Kultur- und Sozialgeschichte.

Das „charakteristische Angebot“ für diesen Faktor ist das Pflasterspektakel.

²⁴ = jene Kultureinrichtung, die die höchste sog. „Ladung“ auf dem jeweiligen Faktor aufweist.



4.5.1.4 Der Faktor „Interesse an Bildender (Gegenwarts-)kunst“

Trotz teilweise breiterer Angebote haben die OberöreicherInnen am Linzer Kunstmuseum Lentos, am OK-Zentrum f. Gegenwartskunst, am Ursulinenhof und an den „Tagen des offenen Ateliers“ vorwiegend dann Interesse, wenn Bildende Kunst der Gegenwart interessant erscheint. Beim Ursulinenhof steht also seine Funktion als Standort von Künstlervereinigungen eher im Vordergrund als andere Angebote.

Das „charakteristische Angebot“ für diesen Faktor sind die „Tage des offenen Ateliers“.

Bemerkenswert ist ferner, dass die Landesgalerie (noch) nicht primär aus dem Blickwinkel des Interesses für Bildende Kunst wahrgenommen wird (s.u.).

4.5.1.5 Der Faktor „Interesse an Jugend- und Alternativkultur“

Die Linzer Zentren Posthof, Stadtwerkstatt und Movimiento stehen landesweit im Kern dieses Interesses.

Das „charakteristische Angebot“ für diesen Faktor ist das Movimiento.

4.5.1.6 Der Faktor „Bildungskulturinteresse“

Hinter dem Interesse an der ö. Landesbibliothek, der ö. Landesgalerie und den ö. Kulturvermerken liegt eine gemeinsame Dimension, die wir als „Bildungskulturinteresse“ interpretieren.

Das „charakteristische Angebot“ für diesen Faktor ist die ö. Landesbibliothek.

Bei einer eigenen Faktorenanalyse für den Zentralraum wurden der Theaterkeller und der u/hof als Einrichtungen zugeordnet, die für das eigene persönliche „Bildungskulturinteresse“ ebenfalls als bedeutsam wahrgenommen:

4.5.1.7 Der Faktor „Volkskulturinteresse“

Das Festival der Volkskultur und die Tage des offenen Denkmals liegen auf einer gemeinsamen Dimension des Interesses, die wir als „Volkskulturinteresse“ interpretieren.

Das „charakteristische Angebot“ für diesen Faktor ist das Festival der Volkskultur.

4.5.2 Das Ausmaß des Interesses an den Angebotsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich das Interesse an den verschiedenen Bereichen der landesweiten Angebote hinsichtlich Intensität verteilt. „Starkes Interesse“ bedeutet dabei, dass an mehr als 2 Drittel der Angebote des Bereiches Interesse besteht, „etwas Interesse“ meint, dass an zumindest einem Angebot Interesse besteht, und „kein Interesse“, dass bei keinem Angebot Interesse vorliegt.



**Tabelle 13: Ausmaß des Interesses an den landesweiten Faktoren
(in Prozent, N = 1035)**

Faktor	Interesse		
	stark	etwas	kein
Elektronik- & Medieninteresse	24	23	53
Event- und Breitenkulturinteresse	21	55	24
Klassikinteresse	16	33	51
Jugend- & Alternativkultur	14	30	56
Bildungskultur	6	15	79
Bildende (Gegenwarts-)Kunst	3	17	80
Volkskultur	1	6	93

Es zeigt sich, dass sich das Interesse an den landesweit erhobenen Kultureinrichtungen, gebündelt entlang der dahinter liegenden Faktoren, sehr unterschiedlich ausprägt.

- Aspekte der Ars Electronica interessieren am stärksten, was auch darauf zurückzuführen ist, dass es hier wenig lokale und regionale Angebote gibt.
- Event- und Breitenkulturangebote wie Pflasterspektakel oder Festival der Regionen folgen knapp dahinter, wobei der Anteil derer, die hier zumindest ein Angebot goutieren (mittleres Interesse), besonders hoch ist.
- Klassik und Zeitkultur (= Jugend- & Alternativkultur) folgen, wobei hier bereits die zahlreichen ergänzenden lokalen und regionalen Angebote zu bedenken sind.
- Für die landesweit nur Minderheiten ansprechenden Einrichtungen der Bildungskultur, der Kunst und der Volkskultur gilt noch viel stärker, dass solche Interessen stärker im Bereich der lokalen und regionalen Angebote abgedeckt werden.

Fazit aus Sicht der Oö. Landesbibliothek: Grundsätzlich zeigt sich, dass die Landesbibliothek als typische Kultureinrichtung für Bildung angesehen wird und vor allem Menschen anspricht, die ein gewisses Interesse für Bildungskultur aufweisen. Weitere Einrichtungen, welche ähnliche Merkmale aufweisen, sind die Landesgalerie und die oö. Kulturvermerke. EinwohnerInnen des Zentralraums sehen außerdem den Theaterkeller und den u/hof als Kulturangebote für Bildungsinteressierte an.

Hinsichtlich der Stärke am Interesse für Bildungskultur können insgesamt 21% zumindest etwas Interesse aufweisen. Die übrigen 79% der oö. Bevölkerung meinen von sich aus, kein Interesse an Bildungskultur zu haben. Diese 21% der InteressentInnen sind gezielt anzusprechen bzw. zu mobilisieren.



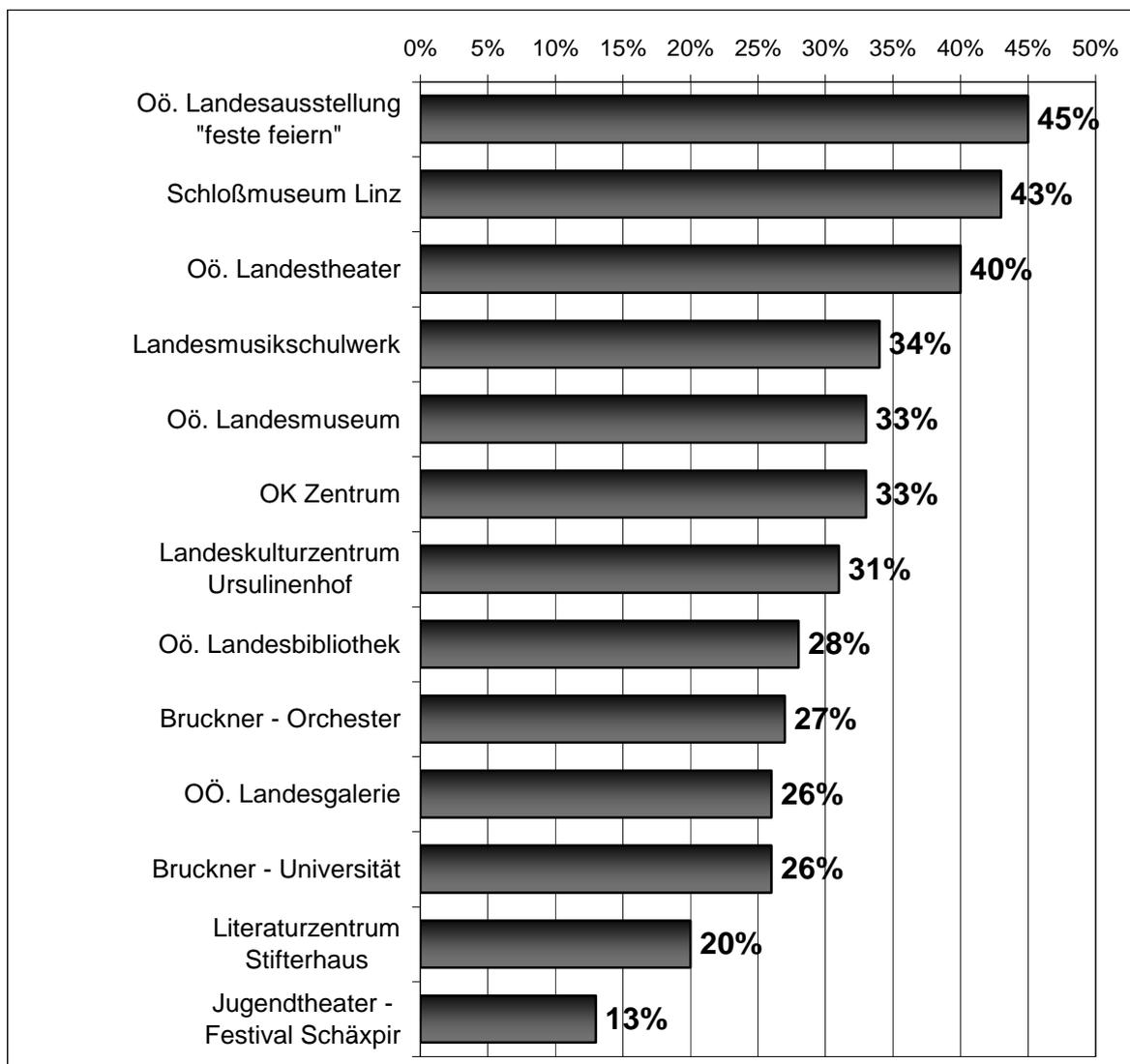
5 Die Landesbibliothek als Kultureinrichtung des Landes OÖ.

5.1 Allgemeine Zuordnung

Ausgehend von den 50% der OberösterreicherInnen, die die Bibliothek kennen, soll in einem weiteren Arbeitsschritt ermittelt werden, ob die Landesbibliothek als Kultureinrichtung des Landes OÖ. wahrgenommen wird bzw. in welcher Stärke diese Zurechnung erfolgt. Insgesamt zwei Drittel der Befragten sehen das Haus als eine Einrichtung des Landes an.

Anschließende Tabelle soll den Vergleich mit anderen Landeskultureinrichtungen darstellen, wobei sehr unterschiedliche Ausprägungen bezüglich der Zuordnung erkennbar sind.

**Abbildung 5: Zuordnung der Oö. Kultureinrichtungen zum Land
(in Prozent, gesamt Oberösterreich, N=169-924)**





5.2 Zuordnung nach Regionen, Alter und Geschlecht

Analysiert man das Wissen um die Zugehörigkeit der Landesbibliothek zum Land können leichte Unterschiede nach den Regionen, Altersstufen und nach dem Geschlecht festgestellt werden.

Von jenen Menschen aus dem Salzkammergut und der Pyhrn-Eisenwurzen, welche die Landesbibliothek kennen (das sind 40%), wissen 73%, dass das Haus eine Landeskultureinrichtung ist. Diese Kenntnis ist im Inn-, Hausruck- und Mühlviertel hingegen etwas weniger ausgeprägt. Die Werte bewegen sich unter dem Durchschnitt.

Leicht signifikant wirkt sich das Alter aus. Jüngere Menschen rechnen die Bibliothek eher seltener dem Land zu.²⁵

Insgesamt 68% der Männer geben an, die Bibliothek sei eine Einrichtung des Landes. Bei den Frauen liegt der Prozentsatz mit 65% etwas darunter.

Tabelle 14: Zuordnung der Oö. Landesbibliothek zum Land nach Regionen, Alter und Geschlecht (in Prozent, N = 339)

		Zuordnung zum Land
Regionen	Salzkammergut / Pyhrn-Eisenwurzen	73
	Oö. Zentralraum	66
	Innviertel / Hausruck	64
	Mühlviertel	63
Alter	15 – 29 Jahre	60
	30 – 49 Jahre	70
	50 Jahre und älter	70
Geschlecht	Männer	68
	Frauen	65

Fazit: Will man sich stärker als Einrichtung des Landes positionieren, sollte man in einem ersten Schritt jüngere Menschen über die Zugehörigkeit informieren. Wie sich jedoch zeigt, ist die Nutzung der Bibliothek nicht von der Zuordnung zum Land abhängig, da besonders jüngere Menschen die Angebote häufiger in Anspruch nehmen.

In den Regionen sollten Personen aus dem Inn-, Hausruck- und Mühlviertel mehr Informationen bezüglich der Zugehörigkeit erfahren. Gleiches gilt, aufgrund der Größe der Besuchergruppe, jedoch auch für Menschen aus dem Zentralraum, wo die Zuordnung bisher im Durchschnitt liegt.

²⁵ $r = .10^*$



5.3 Zuordnung nach dem Bildungsniveau

In einem nächsten Schritt soll die Wahrnehmung der Landesbibliothek als Landeskultureinrichtung in Abhängigkeit mit der Bildung betrachtet werden. Dabei ist ein ganz leicht signifikanter Zusammenhang feststellbar. Demnach steigt mit zunehmender Bildung das Wissen um die Zugehörigkeit zum Land an.²⁶

Während unter den Abgänger der Pflichtschule 62% das Haus dem Land zuordnen, steigt der prozentuelle Anteil mit höherem Schulabschluss an. 77% der UniversitätsabsolventInnen geben an, die Bibliothek sei eine Landeseinrichtung.

Tabelle 15: Zuordnung der Oö. Landesbibliothek zum Land nach dem Bildungsniveau (in Prozent, N = 339)

	Zuordnung zum Land
Pflichtschule	62
weiterführende Schule ohne Matura	71
Matura	70
Universität / Fachhochschule	77

Fazit: Das Wissen um die Angebote der Landesbibliothek und deren Nutzung einerseits sowie das Bestehen als Landeskultureinrichtung andererseits ist bei höher gebildeten Personen jeweils stärker vorhanden. Für eine klare Positionierung als Landeseinrichtung sind daher in erster Linie Menschen mit niedrigerem Bildungsniveau anzusprechen bzw. zu informieren.

²⁶ $r = .09^*$



6 Bedeutung der Oö. Landesbibliothek über die Grenzen des Landes

Neben der Bekanntheit, dem Interesse und dem Besuch der einzelnen im Fragebogen abgefragten Kultureinrichtungen und Kulturveranstaltungen wurde auch deren Bedeutung über Oberösterreichs Grenzen hinaus erfragt. Für die Oö. Landesbibliothek ergibt sich im Vergleich zu anderen Kulturangeboten folgendes Bild:

Tabelle 16: Attraktivität von Kultureinrichtungen und –veranstaltungen über die Grenzen hinaus (in Prozent, gesamt Oberösterreich, N=1035)

	über OÖ. Grenzen attraktiv
Klangwolke	64
Brucknerhaus	56
Ars Electronica Festival	56
Pflasterspektakel	48
Ars Electronica Center	46
Bruckner Orchester	41
Landesausstellung „feste feiern“	40
Brucknerfest	37
Oö. Landestheater	35
Bruckner-Universität	30
Posthof	25
Oö. Landesmuseum	24
Schlossmuseum Linz	18
Oö. Landesgalerie	17
Festival der Regionen	14
Oö. Stiftskonzerte	13
LKZ Ursulinenhof	11
Oö. Landesbibliothek	9
Neue Galerie - Lentos	8
Oö. Landesmusikschulwerk	7
Jugendtheater-Festival Schäckpir	7
OK - Zentrum für Gegenwartskunst	6
Tag des offenen Denkmals	6
Fest der Volkskultur	6
Tage der offenen Ateliers	6
Stadtwerkstatt	5
Oö. Kulturvermerke	5
Literaturzentrum Stifterhaus	5
Moviemento	4



9% der OberösterreicherInnen sind der Meinung, die Oö. Landesbibliothek ist eine Kultureinrichtung, welche über die Grenzen des Bundeslandes attraktiv ist. Dieser Anteil ist für die Bibliothek unserer Ansicht nach als recht gut zu bewerten, da eine derartige Einrichtung niemals den weiten Ruf erfährt, wie dies etwa für Festivals oder andere Events der Fall ist.

Menschen mit höherem Einkommen schätzen die Bedeutung der Landesbibliothek leicht signifikant höher²⁷ ein. Dies liegt wohl daran, dass diese Personengruppe über einen höheren Bildungsabschluss verfügt und sich in Folge dessen auch mehr für die Angebote des Hauses interessiert bzw. die Angebote auch öfter nutzt.

Fazit: Die Oö. Landesbibliothek sollte darauf konzentriert sein, sich regional zu positionieren und sich in den Köpfen der hier lebenden Menschen zu verankern. Ein Anstreben, übergroße Geltung über die Bundeslandgrenzen hinaus zu erlangen, ist aus unserer Sicht weniger sinnvoll. Hin und wieder jedoch auch außerhalb der Grenzen auf sich aufmerksam zu machen, etwa mit Veranstaltungen wie den Bibliothekarstagen, ist sicherlich eine gute Vorgehensweise die Bedeutung für das Haus zu steigern.

Generell sind Menschen, die eine gewisse Nähe zum Haus aufweisen, eher von der Attraktivität überzeugt. Schafft man also ein stärkeres Bewusstsein für die Bibliothek, kann dieser Wert sicherlich auch bei anderen Bevölkerungsschichten gesteigert werden.

7 Kulturspezifischen Präferenzen der BesucherInnen

Eine weitere detaillierte Analyse soll darüber Aufschluss geben, welche weiteren Kultureinrichtungen bzw. Kulturangebote BesucherInnen der Oö. Landesbibliothek noch nutzen. Dabei soll vor allem die Frage beantwortet werden, welche Vorlieben die „klassischen“ BesucherInnen der Oö. Landesbibliothek hinsichtlich weiterer Veranstaltungsbesuche haben bzw. wie ihre Freizeitbeschäftigung aussieht.

7.1 Nutzung weiterer „spartenspezifischer“ Kulturangebote

In einer ersten Regressionsanalyse soll die Besuchshäufigkeit verschiedener Kulturbereiche (von Theaterbesuchen über Musicals hin zu Lesungen und (Dia)Vorträgen) als Einflussmerkmale für einen Besuch in der Oö. Landesbibliothek genauer untersucht werden.

Als unabhängige Variablen gehen ein: die Besuchsanzahl von Theateraufführungen, Kleinbühnen- und Kabarettveranstaltungen, Opern/Operetten, Musicals, klassische Konzerte, Volks- und Blasmusikkonzerte, Pop-, Rock- und Jazzkonzerte, Lesungen/Vorträge/Dia-Vorträge, Museen und Ausstellungen bildender Kunst, sowie andere Museen und Ausstellungen. Das Modell ist zu 100% signifikant und hat eine Erklärungskraft von 33%. Das heißt, ein Besuch der Landesbibliothek kann zu 33% mit diesen unabhängigen Variablen erklärt werden.

²⁷ $r = .07^*$



Tabelle 17: Spartenspezifische Besuchshäufigkeit der BesucherInnen der Oö. Landesbibliothek

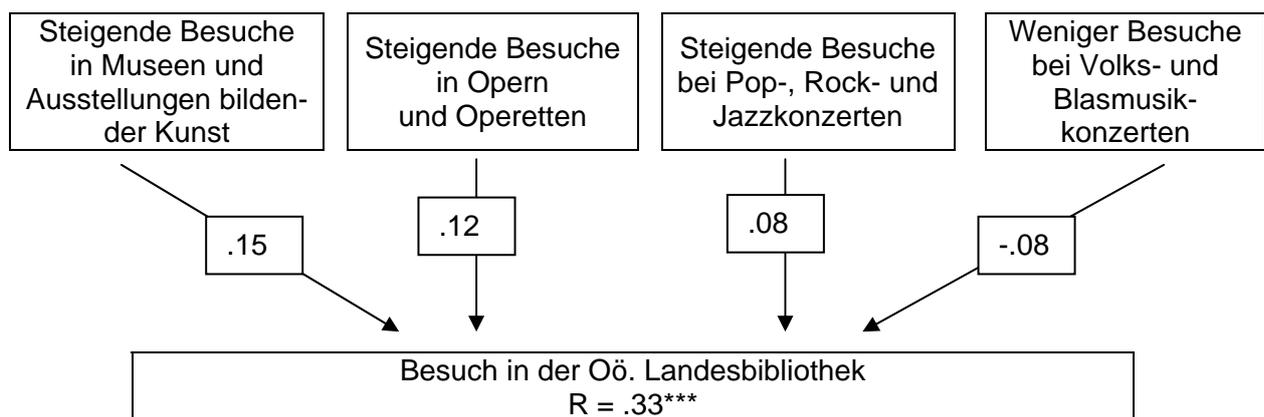
Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Steigende Besuchszahl Museen und Ausstellungen bildender Kunst	.10	99,8
Steigende Besuchszahl Opern u. Operetten	.08	99,2
Steigende Besuchszahl Pop-, Rock- und Jazzkonzerte	.07	96,0
Sinkende Besuchszahl Volks- und Blasmusikkonzerte	.07	95,3
Gesamtmodell:		
Multiples R: 0,33		
Signifikanz: 100		

BesucherInnen der Landesbibliothek zeichnet demnach ein allgemeines Interesse für Museen und Ausstellungen bildender Kunst aus, wobei hier der Einfluss am stärksten ist. Aber auch der häufigere Besuch von Opern und Operetten wirken sich positiv aus.

Wie bereits mehrfach festgestellt wurde, nutzen vor allem auch jüngere BesucherInnen die Angebote der Oö. Landesbibliothek. Deren Kulturpräferenzen werden besonders durch die steigende Besuchshäufigkeit von Pop-, Rock- und Jazzkonzerten zum Ausdruck gebracht.

Menschen hingegen, die sich für Volks- und Blasmusikkonzerte interessieren und diese auch verstärkt besuchen, sind signifikant seltener im Haus zu Gast. Ein Ergebnis, welches weiter unten noch genauer kommentiert wird.

Abbildung 6: Spartenspezifische Besuchshäufigkeit der BesucherInnen der Oö. Landesbibliothek



R multipler Korrelationskoeffizient



In einem nächsten Analyseschritt wurden die signifikanten Eigenschaftsmerkmale der BesucherInnen hinsichtlich der Nutzung weiterer oö. Kultureinrichtungen in einer Regression eruiert. Die Besuche bzw. Nichtbesuche in allen im Bundesland abgefragten Kultureinrichtungen und Kulturangeboten sind als unabhängige Variable in die Berechnung eingegangen. Durch Voranalysen wurden die jeweils signifikanten Items herausgearbeitet.

Die Erklärungskraft der unabhängigen Variablen beträgt 22%. Anschließende Tabelle zeigt die Einflussfaktoren und deren Einflussstärke auf den Besuch in der Oö. Landesbibliothek, wobei die erstgenannten bedeutender sind.

Tabelle 18: Besuchspräferenzen der BesucherInnen der Oö. Landesbibliothek

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Besuch Literaturzentrum Stifterhaus	.25	100
Besuch Posthof	.13	100
Besuch Movimiento	.14	100
Besuch Landesmuseum	.13	100
Besuch Tag des offenen Denkmals	.11	100
Besuch Oö. Landesgalerie	.10	98,86
Besuch Festival der Regionen	.10	99,89
Besuch Oö. Stiftskonzerte	.09	97,7
Besuch Oö. Kulturvermerke	- .13	100
Besuch LKZ Ursulinenhof	- .06	95,59
Gesamtmodell:		
Multiples R: 0,22		
Signifikanz: 99,99		

Wenig überrascht, dass die Oö. Landesbibliothek und das Literaturzentrum Stifterhaus ähnliche Zielgruppen ansprechen. Mit einer positiven partiellen Korrelation von .25 ist deutlich ablesbar, wie stark Veranstaltungsbesuch im Stifterhaus die Nutzung der Angebote der Landesbibliothek beeinflussen.

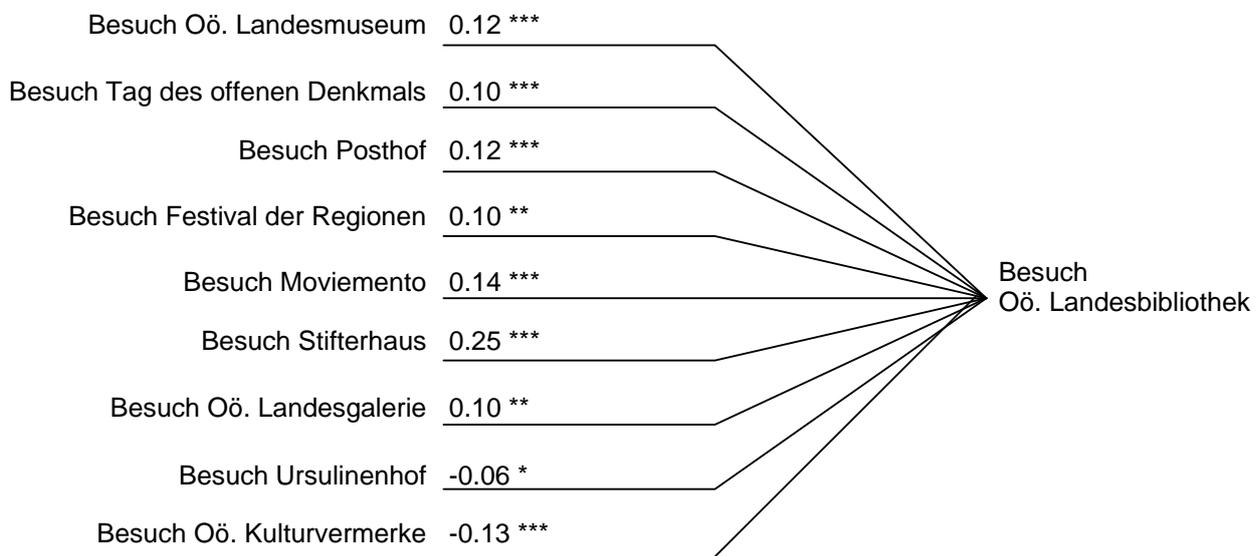
Interessant ist außerdem, dass Personen, die eine gewisse Affinität zu junger, zeitgenössischer (Alternativ)Kultur haben, ebenfalls signifikant häufiger in der Bibliothek zu Gast sind. Dies drückt sich durch den Einfluss von Besuchen im Posthof, Movimiento und beim Festival der Regionen aus. Hierbei handelt es sich, wie oben vermutet, sicherlich um die jüngeren BibliotheksnutzerInnen.

BesucherInnen der Landesbibliothek zeichnet ferner ein vorhandenes Interesse an für Ausstellungen und Museen aus. Hierfür spricht der signifikante Einfluss des Landesmuseums und der Landesgalerie. Die in der ersten Analyse ermittelte positive Auswirkung der steigenden Besuchszahl von Museen und Ausstellungen bildender Kunst lässt vermuten, dass sich die BesucherInnen von Landesgalerie und Landesmuseum eher für die Kunst- und Grafische Sammlung interessieren.



Grafisch lassen sich die Einflussfaktoren nochmals folgendermaßen darstellen:

Abbildung 7: Einflussfaktoren auf den Besuch in der Oö. Landesbibliothek



Zum negativen Einfluss der Oö. Kulturvermerke in Gmunden ist anzuführen, dass dieses Angebot sicherlich eine sehr starke regionale Wirkung hat. Hier haben weniger Art und Inhalt einen Einfluss, sondern eher der Ort bzw. die Region, in der die Veranstaltung stattfindet.

Äußerst außergewöhnlich ist der Zusammenhang zwischen der Oö. Landesbibliothek und dem Ursulinenhof zu interpretieren. Bei der Berechnung der direkten Korrelation kann eine signifikant positive und durchaus starke Wechselbeziehung²⁸ zwischen diesen beiden Kultureinrichtungen festgestellt werden. Allgemein würde man vermuten, dass beide Institutionen etwa dieselbe BesucherInnenschicht ansprechen. Dies ist jedoch nur zum Teil der Fall, denn im vorliegenden multivariaten Modell ist ein leicht negativer Zusammenhang feststellbar, was einer genaueren Erklärung bedarf.

Der Ursulinenhof spricht als Sitz der unterschiedlichen kulturellen Vereine und mit den verschiedenen dort gebotenen Veranstaltungen und eine sehr breite Besucherschicht an. Bei genauerem Hinsehen ist erkennbar, dass sowohl Organisationen der Volkskultur (wie etwa der Oö. Blasmusikverband, das Oö. Volksliederwerk oder der Heimat- und Trachtenverein) im u/hof ihre Heimstätte haben, wie auch Verbände, die eher der Hochkultur (wie etwa die Freunde des Musiktheaters oder die Berufsvereinigung bildender Künstler) zuzuordnen sind.

Man kann also davon ausgehen, dass im Ursulinenhof im Wesentlichen zwei unterschiedliche Besuchergruppen zu finden sind. Zum einen sind das jene, die sich für Angebote der Hochkultur interessieren und sicherlich auch im Stifterhaus, bei den Stiftskonzerten, im Landesmuseum u.a. zu Gast sind. Wir sind davon überzeugt, dass diese Menschen auch in die Oö. Landesbibliothek kommen. Als Argument dafür kann die direkte positive Korrelation zwischen Landesbibliothek und u/hof herangezogen werden.

²⁸ $r = .13^{***}$



Die zweite Besucherschicht des Ursulinenhofs allerdings begeistert sich eher für die Volkskultur. Wie aus der ersten Regressionsanalyse hervorgeht, hat die steigende Besucheranzahl von Volks- und Blasmusikkonzerten einen negativen Einfluss auf die Nutzung der Landesbibliothek. Im vorliegenden Modell tritt somit vor allem diese der Volkskultur zugeneigten Besuchergruppe in Erscheinung, wodurch sich der negative Zusammenhang ergibt.

Die für die Landesbibliothek weitaus attraktivere Besucherschicht, die sich eher für Hochkultur, aber auch für zeitgenössische Kultur interessiert, hat in dieser Analyse nämlich nur indirekt über die anderen Einrichtungen (Landesmuseum, Landesgalerie, Movimiento, Stiftskonzerte usw.) Einfluss.

Grafisch könnte man das Analyseergebnis etwa so darstellen:

Abbildung 8: Indirekter und direkter Einfluss des Ursulinenhofs auf die Oö. Landesbibliothek



Zusammenfassend lässt sich somit sagen, jene BesucherInnen des u/hofes, welche sich für hochkulturelle und zeitgenössische Angebote und die dafür relevanten Institutionen interessieren, nutzen sicherlich auch die Oö. Landesbibliothek. Ursulinenhof-BesucherInnen von Veranstaltungen der Volkskultur und Brauchtumpflege sind signifikant seltener in der Bibliothek zu finden.

Fazit: OberösterreicherInnen, welche die Landesbibliothek besuchen, nutzen signifikant häufiger die Angebote der angeführten Kulturinstitutionen. Dabei ist eine gewisse Vorliebe für Einrichtungen der Hoch- und zeitgenössischen Kultur erkennbar. Für die Bibliothek wäre es demnach durchaus interessant bei diversen Veranstaltungen mit der einen oder anderen genannten Einrichtungen Kooperationen einzugehen, da man hier dieselbe Besucherschicht anspricht. Dies gilt besonders für das Literaturzentrum Stifterhaus.

Äußerst interessant erweisen sich die Ergebnisse in Hinblick auf den Ursulinenhof. Jene der Volkskultur zugewandten BesucherInnen kommen eher nicht in die Landesbibliothek. Nach unseren Analysen kann jedoch die andere Besucherschicht, nämlich jene Personen, die sich für hochkulturelle Veranstaltungen im u/hof interessieren, sicherlich auch für einen Besuch in der Landesbibliothek mobilisiert werden. Somit ist auch der Ursulinenhof als attraktiver Kooperationspartner einzustufen.



7.2 Besuch lokaler und regionaler Kulturstätten im Zentralraum

In einem weiteren Regressionsmodell soll herausgefunden werden, ob der Besuch einzelner lokaler und regionaler Kulturstätten der BewohnerInnen des Zentraltraums sich positiv auf einen Besuch in der Landesbibliothek auswirken.

Ins Modell fließen alle Kultureinrichtungen ein, welche im Rahmen der Kulturstudie im Zentralraum erhoben wurden.

Die Regression besitzt insgesamt eine Erklärungskraft von 51 %. Dabei zeigt sich, dass der Besuch einer Reihe von lokalen Kultureinrichtungen Auswirkungen auf einen Aufenthalt in der Bibliothek hat. Tendenzen, die in der oben dargestellten Analyse für gesamt Oberösterreich bereits festgestellt wurden, sind auch hier sichtbar.

Tabelle 19: Positive Einflüsse des Zentralraums auf einen Besuch in der Oö. Landesbibliothek

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Literaturzentrum Stifterhaus	.19	100
Festival der Regionen	.15	100
Kulturzentrum Hof	.11	100
Tag des offenen Denkmals	.10	99,9
Oö. Landesmuseum	.08	98,3
Movimento	.07	97,3
Radio FRO	.07	95,8
BZ Schloss Puchberg	.07	97,5
Gesamtmodell:		
Multiples R: 0,51 Signifikanz: 100		

Auch unter den EinwohnerInnen des Zentralraums wirkt sich der Besuch im Stifterhaus positiv auf die Landesbibliothek aus. Es ist davon auszugehen, dass sich die „Literaturszene“ in diesen beiden Häusern begegnet.

Erneut kommen das gewisse Interesse für Ausstellungen und Museen zum Tragen, wie auch der Aspekt der alternativen, zeitgenössischen Kultur (Festivals der Regionen und Kulturzentrum Hof). Der Einfluss des BZ Schloss Puchberg gibt Aufschluss über die Zuordnung der Landesbibliothek zu den Bildungseinrichtungen und erscheint daher sehr plausibel.

Einige im Modell aufgenommene Variable wirken sich aber auch negativ auf einen Besuch.

Tabelle 20: Negative Einflüsse auf einen Besuch in der Landesbibliothek

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Oö. Kulturvermerke	- .18	100
Jugendtheater-Festival Schäckpir	- .09	99,3



Ein Besuch der Oö. Kulturvermerke wirkt sich auch unter den BewohnerInnen des Zentralraumes negativ aus. Personen die diese Veranstaltungen besuchen, kommen signifikant seltener in die Landesbibliothek. Gleiches gilt für die Gäste des Jugendtheater-Festivals Schäßpir.

Fazit: Die Besuchspräferenzen der BesucherInnen der Landesbibliothek aus dem Zentralraum sind ähnlich der Analyse für das gesamte Bundesland. Die Interessen bewegen sich etwa in denselben Sparten. Daher ist eine Bündelung dieser Zielgruppe empfehlenswert.

7.3 Freizeitbeschäftigungen als Einflussfaktoren

Ein weiteres Regressionsmodell soll Freizeitbeschäftigungen herausheben, welche sich auf den Besuch bzw. Nichtbesuch der Oö. Landesbibliothek auswirken. Dadurch können genaue Aussagen darüber gemacht werden, welchen Vorlieben die BesucherInnen in Ihrer Freizeit nachgehen.

Die unabhängigen, in das Modell einfließenden Variablen wurden aus vorangegangenen Analysen ermittelt. Grundsätzlich ergeben die Berechnungen aber sehr wenige Freizeitinteressen, die allesamt eine geringe Zusammenhangsstärke aufweisen.

Einen Besuch in der Oö. Landesbibliothek beeinflussen demnach positiv eine gewisse Vorliebe für Fotografie, Kinobesuche, Politikinteresse und allgemeine Museumsbesuche. Der Zusammenhang zwischen Bibliothek und dem Interesse für Ausstellungen wurde bereits weiter oben in der Analyse der „spartenspezifischen“ Kulturangebote sichtbar. Das Interesse für Fotografie und damit verbunden eine Vorliebe für fotografische Sammlungen spricht ebenfalls für diese Wechselbeziehung.

Das Kino wirkt sich wohl deshalb positiv aus, weil unter den BenutzerInnen der Landesbibliothek mehrfach jüngere Menschen zu finden sind, die in ihrer Freizeit auch diesen Beschäftigungen nachgehen.

Politikinteressierte Personen sind ebenfalls signifikant öfter in der Landesbibliothek zu Gast. Ein Umstand, der durchaus nachvollziehbar ist, da das Haus als Einrichtung der Bildungskultur gesehen und vielfach von höher gebildeten Menschen besucht wird.

Tabelle 21: Freizeitaktivitäten, welche einen Besuch in der Landesbibliothek positiv beeinflussen

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Fotografieren	.08	99,2
Ins Kino gehen	.07	96,5
Politik	.06	98,0
Ins Museum gehen	.06	95,6

Eher nicht in die Landesbibliothek kommen Menschen, die eine Vorliebe für das Basteln oder Heimwerken haben und in ihrer Freizeit gerne Faulenzen bzw. Nichts tun.



Tabelle 22: Freizeitaktivitäten, welche einen Besuch in der Landesbibliothek negativ beeinflussen

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Basteln, Heimwerken, Do-it-yourself	- .10	99,8
Faulenzen	- .07	98,0

Fazit: Trotz geringer signifikanter Zusammenhänge sind BenutzerInnen der Landesbibliothek als aktive Menschen anzusehen, die in ihrer Freizeit Angebote wahrnehmen, die (bis auf Kinobesuche) eher der hochkulturellen Sparte zuzurechnen sind.

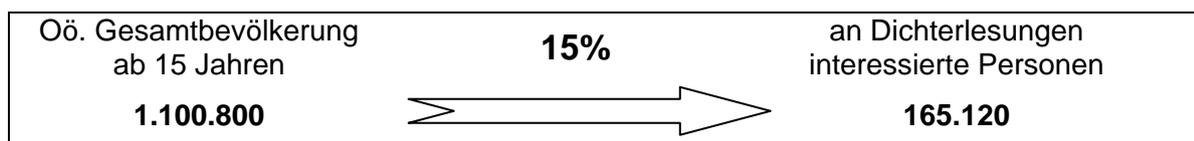
Interessant ist, dass weder das Lesen von Büchern, Zeitschriften und Magazinen noch der Wunsch nach Weiterbildung in diesem Modell einen signifikanten Einfluss haben. Dies rührt wohl daher, dass diesen Freizeitaktivitäten von einer größeren Personengruppe nachgegangen wird und nicht spezifisch auf die Besuchergruppe der Bibliothek zutrifft.

8 Der Stellenwert von Dichterlesungen

8.1 Interesse an Dichterlesungen

Von den 1035 befragten Personen in Oberösterreich bekunden 15% Interesse an Dichterlesungen. Umgerechnet auf die öö. Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren entspricht dies einer absoluten Zahl von 165.120 Menschen. Ein Interessenspotenzial, das insgesamt als sehr hoch einzuschätzen ist.

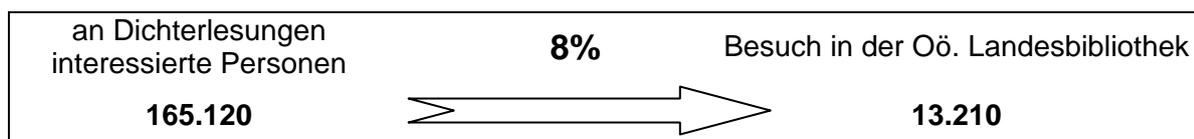
Abbildung 9: Darstellung der absoluten Interessentenzahl an Dichterlesungen



Signifikant positiv wirken sich wiederum das Alter²⁹ und die Schulbildung³⁰ aus, so dass davon auszugehen ist, dass vor allem ältere Menschen mit höherem Bildungsniveau bei Dichterlesungen zu Gast sind.

Von den 15% der an Dichterlesungen interessierten Personen kommen 8% tatsächlich als Gast in die Landesbibliothek, wobei diese Gruppe jedoch das gesamte Angebote der Bibliothek nutzt.

Abbildung 10: Besuch der Interessenten an Dichterlesungen in der Landesbibliothek



²⁹ $r = .10^{**}$

³⁰ $r = .18^{**}$



8.2 Besuchshäufigkeit von Lesungen

Eine weitere Frage in der Kulturstudie beschäftigt sich mit der Häufigkeit von Veranstaltungsbesuchen verschiedener Kunst- und Kultursparten, darunter auch Lesungen, Vorträge und Dia-Vorträge. XTabelle 23 zeigt die prozentuelle Verteilung der jährlichen Besuchshäufigkeit für diese Sparte. Daraus geht hervor, dass der Großteil der OberösterreicherInnen, genau 60%, keine derartigen Veranstaltungen besuchen. Die übrigen 40% haben innerhalb der letzten 12 Monate zumindest einmal ein solches Angebot in Anspruch genommen.

Tabelle 23: Besuchshäufigkeit von Lesungen, Vorträgen und Dia-Vorträgen

	Relativer Anteil
Nie	60
1 bis 2 Mal jährlich	27
3 bis 5 Mal jährlich	9
6 Mal und öfter	4

Generell ist der BesucherInnenanteil von insgesamt 40% sehr hoch. Dieser Wert darf jedoch nicht überschätzt werden, handelt es sich bei diesen Veranstaltungen nicht nur um Lesungen, sondern auch um Dia- und allgemeine Vorträge.

Ein direkter Vergleich zwischen Interesse an und tatsächlichem Besuch einer Dichterlesung ist leider aufgrund der Fragestellungen in der Erhebung nicht möglich. Um dennoch gezielte Aussagen über den Stellenwert von Dichterlesungen in Oberösterreich machen zu können, kann am besten die Darstellung der Aufwendungen für derartige Veranstaltungen herangezogen werden.

8.3 Ausgaben für den Besuch von Dichterlesungen

Aus der Analyse des Kulturbudgets der OberösterreicherInnen³¹ geht hervor, dass der Besuch von Dichterlesungen bei relativ wenigen Menschen in hoher Gunst steht. Lediglich 3,9% geben an, viel Budget für derartige Veranstaltungen aufzuwenden und in 81% der oö. Haushalte wird kein Geld dafür ausgegeben.

Dadurch ergibt sich ein relativ niedriger Mittelwert von 0,251. Lediglich für „Zeitkritische Kultur“ und „Denkmalpflege“ wird in Oberösterreichs Privathaushalten insgesamt weniger ausgegeben.

Die Schätzung des allgemeinen Budgetvolumens entwickelt sich jedoch recht positiv, da von jenen Personen, die Dichterlesungen besuchen, durchschnittlich € 9,-- pro Jahr aufgewendet werden. Dadurch ergibt sich ein Volumen von insgesamt € 5,138.000,-- pro Jahr oder 1,7% des geschätzten Gesamtbudgets für Kunst und Kultur in Oberösterreich. Die bereits in der Kulturstudie 2003 angeführte Erklärung liegt wohl darin, dass der durchaus übliche Kauf von signierten Werken bei derartigen Veranstaltungen von den Befragten eingerechnet wird.

³¹ Spezialauswertung der Kulturstudie Teil 3



Tabelle 24: Ausgabenbereitschaft für den Besuch von Dichterlesungen und Schätzung des Budgetvolumens

Mittelwert ³²	% „großer Budgetanteil“	Anteil der Haushalte mit €0,-	Durchschnitt pro Haushalt	Budgetvolumen in OÖ. pro Jahr in € ³³
0,251	3,9%	81%	€ 9,--	5,138.000--

In einem nächsten Schritt wurde erkundet, welche Charakteristika jene Menschen aufweisen, die vermehrt Geld für Dichterlesungen ausgeben. Positiv wirken sich das zunehmende Alter³⁴ und eine höhere Bildung³⁵ aus.

Fazit: Der Großteil der oö. Bevölkerung gibt für Dichterlesungen sehr wenig bis kein Geld aus. Trotz einer kleinen Zielgruppe ist jedoch ein beachtliches Budgetvolumen möglich, da diese Menschen bereit sind, im Durchschnitt mehr Geld auszugeben.

Für die Landesbibliothek heißt das, dass für derartige Veranstaltungen niemals eine breite Besucherstruktur angesprochen werden kann. Jenen Personen jedoch, die sich für Dichterlesungen interessieren, sind eher bereit größere Geldaufwendungen zu machen. Hinsichtlich des Marketings ist speziell auf diese Zielgruppe zu achten. Zusätzlich halten wir das besondere Service bzw. die Betreuung dieser Kunden (Stichwort: Customer Relationship Marketing) für sehr sinnvoll.

8.4 Bewertung der Angebote an Dichterlesungen in Oberösterreich

In der Frage „Was denken Sie, in welchen dieser Bereiche hat Oberösterreich etwas zu bieten, wo ist Oberösterreich besonders gut?“ sollten die Befragten ihre Meinung zum kulturellen Angebot kundtun. In der Reihe von Antwortmöglichkeiten wurde auch das Angebot von Dichterlesungen evaluiert.

Insgesamt 21% der befragten Personen sind der Ansicht, dass Oberösterreich bei Dichterlesungen etwas zu bieten hat. Wenig überraschend ist dabei, dass es sich hierbei vor allem um jene Menschen handelt, die sich für diese Kultursparte interessiert.

³² zwischen 0 (keine Ausgaben) und 2 (großer Budgetanteil)

³³ gerundet auf € 1000,-

³⁴ $r = .09^{**}$

³⁵ $r = .12^{**}$



Abbildung 11: Bewertung der Angebote an Dichterlesungen

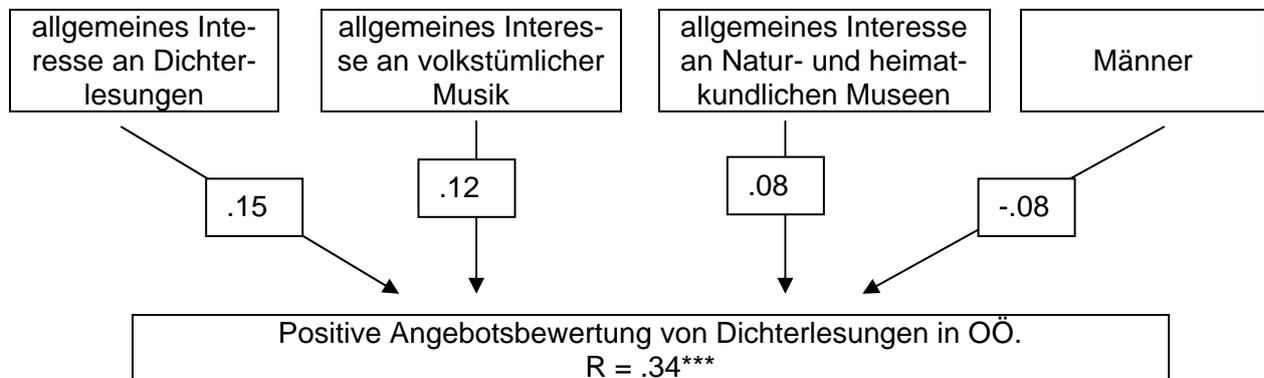


Im vorliegenden Regressionsmodell konnten vier beeinflussende Merkmale festgestellt werden, wobei in XAbbildung 12 die Einflussmerkmale grafisch verdeutlicht werden. Die in die Analyse eingegangenen unabhängigen Variablen wurden in Vorberechnungen ermittelt.

Dass das Interesse an Dichterlesungen signifikante Auswirkungen auf eine positive Bewertung der Angebotsstruktur in Oberösterreich hat, ist nicht überraschend. Gleiches gilt für das allgemeine Interesse an volkstümlicher Musik sowie Natur- und heimatkundliche Museen.

Frauen sind im Gegensatz zu Männern eher davon überzeugt, dass Oberösterreich im Bereich der Dichterlesungen etwas zu bieten hat.

Abbildung 12: Einflussfaktoren auf positive Angebotsbewertung von Dichterlesungen in OÖ.



R multipler Korrelationskoeffizient

Besuche in der Oö. Landesbibliothek oder auch im Literaturzentrum Stifterhaus üben auf die positive Bewertung keine signifikanten Einfluss aus. Offenbar spielt nur das Interesse eine dominante Rolle.



8.5 Wunsch nach größerem Angebot bei Dichterlesungen

7% der Bevölkerung sind der Ansicht, dass mehr Veranstaltungen in dieser Kultursparte in Oberösterreich angeboten werden sollen.

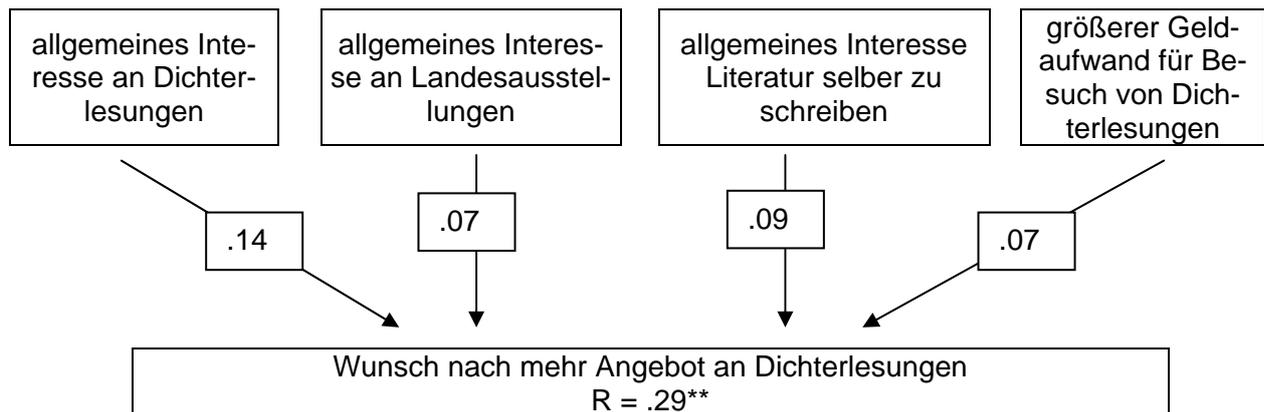
Abbildung 13: Wunsch nach mehr Angebot bei Dichterlesungen in Oberösterreich



Eine weitere Regressionsberechnung soll nun Auskunft darüber geben, welche spezifischen Merkmale der Personen sich signifikant positiv bzw. negativ auf den Wunsch der Verbesserung der Angebotsstruktur aufwirken. Das Ergebnis ist ein äußerst plausibles und nachvollziehbares, welches keinerlei Überraschungen aufweist.

Das allgemeine Interesse an Dichterlesungen spielt ebenso eine Rolle, wie das Interesse an Landesausstellungen (Volkskultur) und das Interesse, auch selber literarisch tätig zu sein. Ebenso wirkt sich ein größerer Geldaufwand für den Besuch von Dichterlesungen auf den Wunsch nach mehr Angebot in diesem Kulturbereich positiv aus.

Abbildung 14: Positive Einflussfaktoren auf stärkeres Angebot von Dichterlesungen in OÖ.



R multipler Korrelationskoeffizient

Einzig negativ auf das Anliegen nach einem stärkeren Angebot wirkt sich das Interesse für Brauchtumpflege³⁶ aus.

³⁶ $r = -.10$



Fazit aus Sicht der Oö. Landesbibliothek: Eine positive Bewertung der Angebotsstruktur von Dichterlesungen in Oberösterreich erfolgt in Hauptsache durch jene Menschen, die sich hierfür interessieren und eine gewisse Nähe zur Sparte haben. Aus unserer Sicht macht es wenig Sinn, bei „Dichterlesungen-fernem“ Publikum Überzeugungsarbeit für das bestehende Angebot zu leisten, da hier kaum wesentliche Veränderungen erzielt werden würden.

Auch der Wunsch nach mehr Angebot wird von interessierten Personen, die sich in ihrer Freizeit verstärkt dem Thema Dichtung und Literatur widmen, stärker geäußert.

9 Faktoren der oö. Kulturausgaben aus Sicht der Landesbibliothek

Besonders interessant ist die Auseinandersetzung der in der Kulturstudie 2003 analysierten Faktoren der Kulturausgaben aus dem Blickwinkel der Oö. Landesbibliothek.

Wie aus Teil 3 der Spezialanalyse zu entnehmen ist, läßt die Dimension „Anschaffung von Büchern“ auf dem Faktor „Bildungsausgaben“, was insgesamt sehr plausibel erscheint. Weitere Ausgabenbereiche dieses Faktors sind der Besuch von Museen, der Besuch von Dia-Vorträgen und der Besuch von Landesausstellungen.

Wie bereits weiter oben unter Punkt X7.1 festgestellt wurde, zeichnet BesucherInnen der Landesbibliothek ein gewisses Interesse für Museen und Ausstellungen aus. Ein Aspekt, der auch bei der Analyse der Kulturausgaben sichtbar wird.

Noch deutlicher wird diese Annahme bei der Berücksichtigung des weiteren Faktors „Ausgaben für bildende Kunst“, wo der Geldaufwand für den Besuch von Dichterlesungen trennscharf läßt. Die Vermutung, dass es sich hierbei um eine „Galerie- und Lesungsszene“ handelt, kann auch nach vorliegender Gesamtanalyse erneut bestätigt werden.

Hinsichtlich der Investitionen der Bevölkerung in die für die Landesbibliothek interessanten Kulturbudgetfaktoren „Bildungskulturausgaben“ und „Kunstaussgaben“ zeigt sich, dass die Ausgaben für „Bildung“ insgesamt höher sind, als jene für Kunst. Wie aus der Tabelle zu entnehmen ist, geben 47% laut eigenen Angaben „etwas“ Geld für die Bildungskultur aus, wohin gegen der Großteil von 41% für Kunst „wenig“ Budget aufwendet.

**Tabelle 25: Ausmaß der Investitionen in Kulturbudgetfaktoren
(in Prozent, N = 1035)**

Faktor	Budgetausmaß			
	groß	etwas	wenig	kein
Medienkonsumausgaben	17	40	24	18
Pop- und Rockausgaben	9	24	25	42
Bildungskulturausgaben	4	47	37	11
Klassikausgaben	4	24	38	34
Medienkunstaussgaben	3	25	46	26
Volkskulturausgaben	3	25	32	40
Kunstaussgaben	2	19	41	38



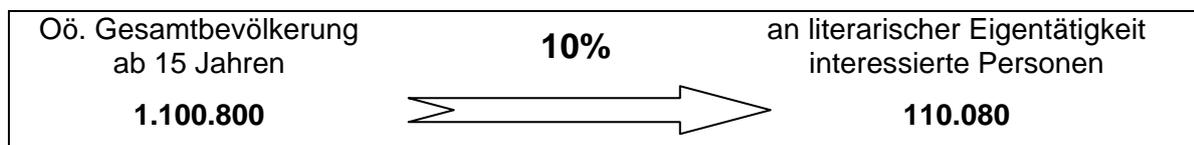
10 Selber Literatur verfassen

10.1 Interesse an literarischer Eigentätigkeit

10% der oberösterreichischen Bevölkerung gibt an, Interesse daran haben, Literatur selber zu schreiben. Der Wert der tatsächlich literarisch tätigen Personen wurde bei der Kulturstudie leider nicht erhoben, so dass sich folgende Analysen lediglich auf das Interesse der OberösterreichInnen beziehen.

Eine Darstellung der absoluten Interessenszahlen entwickelt sich folgendermaßen:

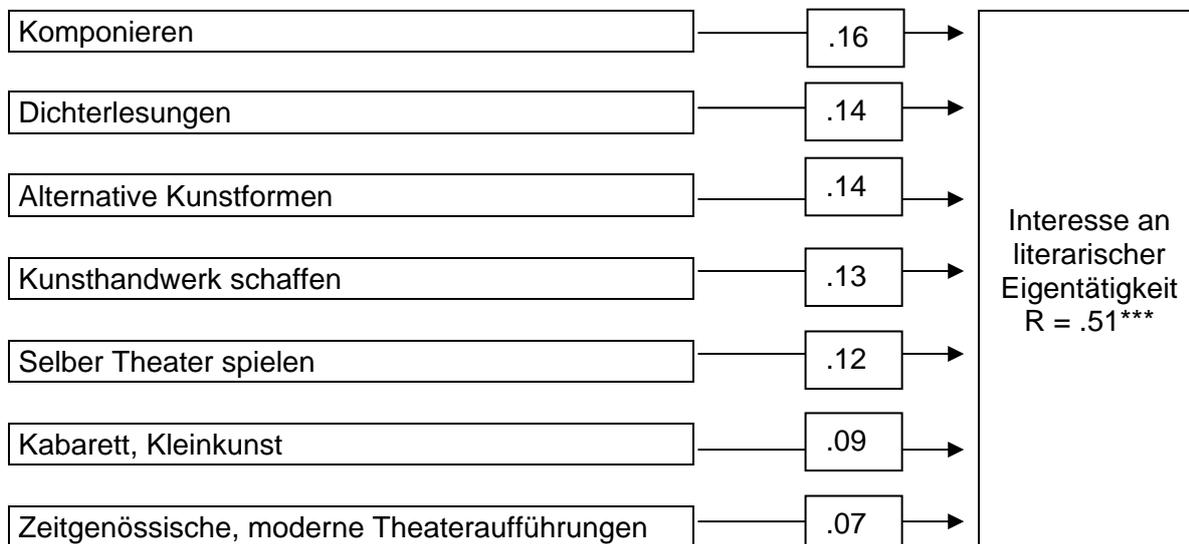
Abbildung 15: Darstellung der absoluten Interessentenzahl an literarischer Eigentätigkeit



Generell bekunden Personen mit höherem Schulabschluss häufiger Interesse, selber Literatur zu schreiben³⁷. Alle anderen demografischen Merkmale erweisen sich als nicht signifikant.

Auch für diese Beschäftigungsform wurden in einem Regressionsmodell die sich signifikant auswirkenden Interessensbereiche für Kunst und Kultur analysiert. Die Erklärungskraft aller unabhängigen Variablen beträgt 51%. XAbbildung 16 zeigt die signifikant positiven Einflussfaktoren, wobei die ersten sich jeweils stärker auswirken.

Abbildung 16: Positive Einflussfaktoren auf das Interesse, Literatur selber zu schreiben



R multipler Korrelationskoeffizient

³⁷ r = .19**



Menschen, die sich dafür interessieren, Literatur selber zu verfassen, weisen allgemein eine Vorliebe für Eigentätigkeiten im Bereich der künstlerischen (Hoch)Kultur auf. So haben das Komponieren, Schaffen von Kunsthandwerken, aber auch Theater spielen einen stark positiven Einfluss. Ebenso in diesem Modell vertreten sind Sympathien für alternative Kunstformen und zeitgenössisches Theater. Wenig verwunderlich ist die Einwirkungen der Dichterlesungen bzw. das Interesse dafür.

Fazit: Der prozentuelle Anteil jener Personen, die in ihrer Freizeit tatsächlich literarisch tätig sind, kann leider nicht angegeben werden. Was jedoch aus dieser Analyse hervorgeht, ist erstens ein durchaus beachtliches Interessenpotenzial in Oberösterreich und zweitens die recht einheitlich beschreibbare Zielgruppe hinsichtlich der weiteren Interessen, vor allem im Bereich der künstlerischen Eigentätigkeit.

Will man sich seitens der Oö. Landesbibliothek auch als Haus der (Laien)Literaten positionieren, ist hier zweifellos Potenzial vorhanden, welches man sich zunutze machen kann.

10.2 Bewertung der Attraktivität der literarischen Eigentätigkeit in Oberösterreich

Die Befragten sollten für das Item „Literatur selber schreiben“ eine Bewertung abgeben, ob diese Kultursparte in Oberösterreich etwas zu bieten hat oder nicht. 7% der 1035 interviewten Personen gaben hierfür eine positive Antwort.

Abbildung 17: Bewertung der Attraktivität der literarischen Eigentätigkeit



Hinsichtlich der Regionen sind ganz leicht signifikante Zusammenhänge in der Bewertung feststellbar. Während die Bevölkerung im Mühlviertel die Attraktivität eher höher einschätzen³⁸, sind Menschen aus dem Zentralraum durchwegs kritischer. Sie meinen signifikant häufiger, literarische Eigentätigkeit ist in Oberösterreich weniger attraktiv³⁹.

Die verschiedenen gerechneten Regressionsmodelle für Kultur- und Freizeitinteressen konnten keine Signifikanz aufweisen, so dass genauere Aussagen für diesen Bereich leider nicht möglich sind.

³⁸ $r = .08^{**}$

³⁹ $r = -.06^*$



10.3 Wunsch nach mehr Aktivitäten im Bereich der literarischen Eigentätigkeit in Oberösterreich

Insgesamt 5% der oö. Bevölkerung ist der Ansicht, dass mehr Aktivitäten für das Schreiben von Literatur angeboten werden soll. Erfreulich ist der signifikante Anteil besonders bei jüngeren Menschen⁴⁰. Auch Personen mit höherem Schulabschluss⁴¹ neigen eher zu dieser Aussage.

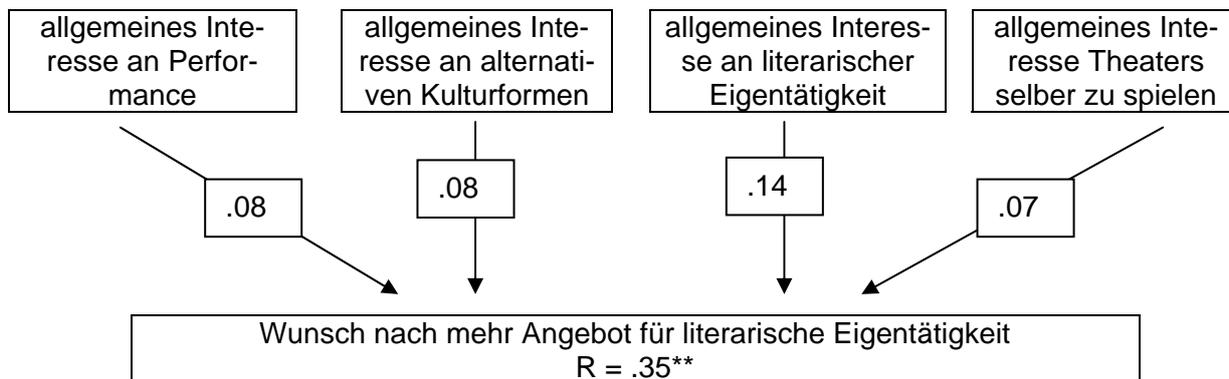
Abbildung 18: Wunsch nach mehr Angebot für literarische Eigentätigkeit in Oberösterreich



Neben den demografischen Merkmalen können einige allgemeine Interessensfaktoren als Einflussvariablen für den Wunsch nach mehr Angeboten in dieser Kultursparte ermittelt werden.

Stärkeren Wunsch haben besonders Menschen, die sich für dafür interessieren, Literatur selber zu verfassen. Wie oben wirken sich erneut die alternativen Kulturformen und das Interesse an eigener Schauspieltätigkeit signifikant positiv aus. Gleiches gilt für das allgemeine Gefallen an Performance-Veranstaltungen.

Abbildung 19: Positive Einflussfaktoren auf Wunsch nach mehr Angeboten für literarische Eigentätigkeit in Oberösterreich



R multipler Korrelationskoeffizient

⁴⁰ r = -.09**

⁴¹ r = .11**



Fazit: Einzugestehen ist, dass die Angebotsbewertung im Bereich der literarischen Eigentätigkeit verhältnismäßig gering ausfällt. Dennoch scheint es sich hier um eine sehr homogene Gruppe zu handeln, die sich ein Mehr an Angeboten wünscht (jünger und höher gebildet). Betrachtet man außerdem das durchaus vorhandene Interessenspotenzial bestehen hier sicherlich für die Landesbibliothek Möglichkeiten, Veranstaltungen zu bieten. Diese könnten etwa in Form eines Literaturwettbewerbs sein, wodurch interessierte Personen zum Schreiben angeregt werden können.

Zusätzlich zu den demografischen Merkmalen sind für das Schreiben von Literatur und diesbezüglichen Veranstaltungen eher Personen anzusprechen, die eine gewisse Vorliebe für allgemeine kulturelle Eigentätigkeit aufbringen und sich für alternativere Kunstformen begeistern.

11 Einschätzung der Situation von Dichter und Schriftsteller

Die oö. Kulturstudie gibt auch Auskunft darüber, wie die Bevölkerung die Situation von Künstlern einzelner Kultursparten einschätzt. Als „Gewinner“ gehen dabei unter anderem Computer-KünstlerInnen, KabarettistInnen und KapellmeisterInnen / DirigentInnen hervor. Die Lage von Dichtern und Schriftstellern wird tendenziell schwieriger eingeschätzt. Immerhin meinen 41% der befragten Personen, es sei für diese Künstlergruppe schwer, Erfolg zu haben. Etwa ebenso viele Menschen geben zu, hier keine klare Einschätzung abgeben zu können und nur 16% sehen die Lage positiv.

**Tabelle 26: Einschätzung der Situation von Dichtern und Schriftstellern
(in Prozent, N=1035)**

	Relativer Anteil
leicht, Erfolg zu haben	16
unentschieden	43
schwer, Erfolg zu haben	41

In einer vorgegangenen Spezialanalyse zur Einschätzung der Situation von Kulturschaffenden aus verschiedenen Sparten wurde festgestellt, dass die Nähe zum jeweiligen Kulturbereich eine durchwegs positivere Bewertung brachte. Es soll nun die Frage beantwortet werden, ob Menschen, die sich der Literatur zuwenden, sich dafür interessieren und damit beschäftigen, ebenso dieser Tendenz folgen. Zur Analyse wurden die oben angeführten Befragungsergebnisse dichotomisiert, also in die zwei Ausprägungen „leichter“ und „schwerer“ Erfolg umcodiert, wobei die Unentschiedenen der Kategorie „schwerer“ zugeordnet wurden. Danach wurden aus der Befragung jene Antworten herangezogen, die eine gewisse Nähe zur Literatursparte aufweisen (Interesse und Budgetaufwand für Bücher und Zeitschriften lesen in der Freizeit, Ausgaben für die Anschaffung von Büchern, Interesse an und Geldaufwand für Dichterlesungen, Interesse zur literarischen Eigentätigkeit, Einschätzung der oö. Situation hinsichtlich Attraktivität und Angebot von Dichterlesungen und literarischer Eigentätigkeit).

Die Analysen ergeben interessanterweise keine signifikanten Zusammenhänge, was bedeutet, dass die Lage der Dichter und Schriftsteller von allen Bevölkerungsschichten relativ gleich schlecht bewertet wird. Bestimmte Meinungen, Interessenslagen und Geldaufwendungen spielen hierfür keine Rolle.



Fazit: Für die Oö. Landesbibliothek bestünde die Möglichkeit, sich stärker als Lobbyist für Dichter und Schriftsteller in den Mittelpunkt zu rücken. Dies könnte oder sollte unserer Meinung nach in Zusammenarbeit mit dem Stifterhaus passieren.

Wir hielten es für interessant, die Thematik im Rahmen von Veranstaltungen zu besprechen. Da die Interessenslage sogar für literarische Eigentätigkeit recht hoch ist, sehen wir hier durchaus Besucherpotenzial.

12 Der Auftrag an die Oö. Landesbibliothek vs. den Untersuchungsergebnissen der Kulturstudie

Auf der Homepage der Landesbibliothek finden sich die verschiedenen Aufforderungen, deren Erfüllung die Oö. Landesbibliothek als ihre Aufgabe sieht. Auf Basis der voran gegangenen Analysen möchten wir nun die Ergebnisse mit einigen Aspekten des (Eigen)Auftrags zusammenführen und vergleichen.

So heißt es etwa: „Sie (die Oö. Landesbibliothek) versorgt die außeruniversitäre Forschung, die Ausbildung in Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen und fördert die berufliche und private Weiterbildung für die Region Oberösterreich, insbesondere im Segment der Jugendlichen in weiterführenden Schulen.“⁴² Außerdem will sie „Grundlagen für die Erzeugung und Integration von neuem Wissen“ schaffen.

Diesen Ansprüchen wird die Landesbibliothek unserer Meinung nach voll gerecht, da:

- das Haus seitens der Bevölkerung eindeutig als Kultureinrichtung für Bildung wahrgenommen wird.
- vor allem jüngere Menschen das Angebot im Haus nutzen.
- die Bibliothek besonders Personen anspricht, die sich in Ausbildung befinden oder eine höhere Ausbildung absolviert haben.

Unter der Rubrik „Aufgaben“ ist weiters zu lesen, dass die Bibliothek versucht, ein Gesamtangebot zu sichern und den „Grundbedarf und den spezialisierten Bedarf an Sachbüchern, Fachliteratur sowie Belletristik“ abdecken will.

Grundsätzlich können wir dieser Aussage nur zustimmen. Ferner möchten wir jedoch auf das Ergebnis hinweisen, wonach die Reichweite der Landesbibliothek bei interessierten Personen mit universitärer Ausbildung niedriger ist, als bei AbsolventInnen der Matura. Dies führen wir auf das Angebot durch die Fachbibliotheken der Universitäten zurück, welches diese Personengruppe zusätzlich nutzt. Hier bestünde für die Landesbibliothek sicher die Chance, sich in gewissen Fachbereichen besonders hervor zu tun.

Die Oö. Landesbibliothek will serviceorientiert arbeiten, „indem sie kundenfreundliche Öffnungszeiten und fachliche Beratung bietet ... (Sie) ermöglicht durch geeignete Vertriebsmaßnahmen allen Oberösterreichern die Nutzung der Bestände unabhängig von einer persönlichen Vorsprache im Haus (Postversand).“

Eine Messung der Zufriedenheit der BesucherInnen ist durch die Kulturstudie natürlich nicht gegeben. Wir konnten lediglich Aussagen über die Bekanntheit und Reichweite in den einzelnen Regionen für das Jahr 2002 darstellen. Dabei konnten wir keine signifikanten Unterschiede

⁴² Homepage der Oö. Landesbibliothek



hinsichtlich der Nutzung festgestellt werden. Die Bekanntheit und Reichweite ist jedoch bei Personen aus dem Zentralraum etwas größer. Als interessant erwies sich trotz geringerer Bekanntheit die durchaus hohe Reichweite in der Region Salzkammergut / Pyhrn-Eisenwurzen. Im Mühl-, Inn- und Hausruckviertel könnte vor allem der Aspekt der Vertriebsmaßnahmen durch Postversand stärker in die Informationspolitik einfließen, so dass möglichst viele Personen das Gefühl haben, die Bestände des Hauses nutzen zu können.

Durch die Beteiligung an „überregionalen Bibliotheksverbänden mittels Vernetzung, nimmt (die Oö. Landesbibliothek) am nationalen und internationalen Leihverkehr teil und sieht sich als Kompetenzzentrum für eine Dokumentenbeschaffung weit über die lokalen Bestände hinaus.“

In den Köpfen der OberösterreicherInnen wird die Landesbibliothek im Vergleich zu anderen Kulturangeboten eher als regionale Institution wahrgenommen. Wir sind der Ansicht, dass sich der eigene an das Haus gestellte Anspruch der Vernetzung mit anderen Bibliotheken jedoch nicht im Widerspruch mit den Einstellungen der BewohnerInnen steht. Durch die Vernetzungstätigkeit schafft die Bibliothek einen weiteren Schritt zu mehr Service für die hier lebenden Menschen und der Möglichkeit für die BesucherInnen, am lokalen Ort ein weitaus größeres Angebot zu nutzen.

Des Weiteren vernetzt sich die Oö. Landesbibliothek „mit den bibliothekarischen Ressourcen der weiteren Kulturinstitute des Landes Oberösterreich und macht so die Bibliotheksbestände der Landeskultureinrichtungen (A.-Stifter-Institut, Landesmuseum, Landesarchiv) auch in überregionalen Informationsportalen zugänglich.“

Zu diesem Punkt möchten wir hinzufügen, dass wir eine Vernetzung mit den genannten Kulturinstitutionen auch in Bereich der Besucherarbeit für sehr sinnvoll halten, da hier sehr ähnliche Besuchersegmente gegeben sind. Dies trifft vor allem auf das Stifterhaus zu.

Die Oö. Landesbibliothek ist stets bemüht durch Ausstellungen, Vorträge, Präsentationen, Werbung öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zu gestalten, um „ihre Dienstleistungen aktiv an die potentiellen Zielgruppen“ heranzutragen.

Für Dichterlesungen sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass diese Veranstaltungen vor allem ältere Menschen mit höherer Bildung ansprechen. Auch im Bereich der literarischen Eigenständigkeit ist ein gewisses Potenzial für Veranstaltungen vorhanden. Generell kann die Landesbibliothek nicht alle Bevölkerungsschichten ansprechen, ein Umstand, der im Haus sicherlich bekannt ist und auch im Wort „potenzielle“ Zielgruppen seinen Ausdruck findet. Die Studie soll ein Beitrag dazu sein, diese Zielgruppen näher zu beschreiben.

Aber auch besonders durch Veranstaltungen, wie den Bibliothekarstagen kann das Haus intensiv auf sich und seine Angebote aufmerksam machen. Wir empfehlen daher die zur Präsentation der Oö. Landesbibliothek durch größere und kleinere Veranstaltungen weiter zu forcieren.



13 Anhang

13.1 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Freizeitaktivitäten mit positiven Einfluss auf das Bücherlesen	6
Tabelle 2:	Freizeitaktivitäten mit positiven Einfluss auf das Lesen von Zeitschriften	7
Tabelle 3:	Ausgabenbereitschaft für die Anschaffung von Büchern und Schätzung des Budgetvolumens	8
Tabelle 4:	Anteil der Weiterbildung als Freizeitbeschäftigung in Hinblick auf Alter und Vorbildung.....	10
Tabelle 5:	Spezifische Reichweite von oö. Kultureinrichtungen und –veranstaltungen	12
Tabelle 6:	Reichweite der Oö. Landesbibliothek in den einzelnen Regionen.....	13
Tabelle 7:	Reichweite der Oö. Landesbibliothek in den Altersgruppen und nach dem Geschlecht.....	14
Tabelle 8:	Reichweite der Oö. Landesbibliothek nach dem Schulabschluss	15
Tabelle 9:	Interesse und Reichweite von oö. Kultureinrichtungen und –veranstaltungen	16
Tabelle 10:	Interesse und Reichweite der Oö. Landesbibliothek nach Alter und Geschlecht ..	17
Tabelle 11:	Interesse und Reichweite der Oö. Landesbibliothek nach dem Bildungsniveau ...	18
Tabelle 12:	Faktoren des Interesses an oö. Kulturangeboten.....	20
Tabelle 13:	Ausmaß des Interesses an den landesweiten Faktoren	23
Tabelle 14:	Zuordnung der Oö. Landesbibliothek zum Land nach Regionen, Alter und Geschlecht.....	25
Tabelle 15:	Zuordnung der Oö. Landesbibliothek zum Land nach dem Bildungsniveau	26
Tabelle 16:	Attraktivität von Kultureinrichtungen und –veranstaltungen über die Grenzen hinaus	27
Tabelle 17:	Besuchspräferenzen der BesucherInnen der Oö. Landesbibliothek	30
Tabelle 18:	Positive Einflüsse des Zentralraums auf einen Besuch in der Oö. Landesbibliothek	33
Tabelle 19:	Negative Einflüsse auf einen Besuch in der Landesbibliothek	33
Tabelle 20:	Freizeitaktivitäten, welche einen Besuch in der Landesbibliothek positiv beeinflussen.....	34
Tabelle 21:	Freizeitaktivitäten, welche einen Besuch in der Landesbibliothek negativ beeinflussen.....	35
Tabelle 22:	Besuchshäufigkeit von Lesungen, Vorträgen und Dia-Vorträgen.....	36
Tabelle 23:	Ausgabenbereitschaft für den Besuch von Dichterlesungen und Schätzung des Budgetvolumens	37
Tabelle 24:	Ausmaß der Investitionen in Kulturbudgetfaktoren.....	40
Tabelle 25:	Einschätzung der Situation von Dichtern und Schriftstellern	44



13.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lesen als Freizeitbeschäftigung	5
Abbildung 2: Demografische Merkmale für häufigere Leseverhalten.....	5
Abbildung 3: Anteil der Weiterbildung als Freizeitbeschäftigung in Hinblick auf Alter und Vorbildung.....	10
Abbildung 4: Darstellung der Bekanntheit und Reichweite der Oö. Landesbibliothek	11
Abbildung 5: Zuordnung der Oö. Kultureinrichtungen zum Land	24
Abbildung 6: Positive Einflussfaktoren auf Besuch in der Oö. Landesbibliothek	31
Abbildung 7: Darstellung der absoluten Interessentenzahl an Dichterlesungen	35
Abbildung 8: Besuch der Interessenten an Dichterlesungen in der Landesbibliothek	35
Abbildung 9: Bewertung der Angebote an Dichterlesungen.....	38
Abbildung 10: Einflussfaktoren auf positive Angebotsbewertung von Dichterlesungen in OÖ. .	38
Abbildung 11: Wunsch nach mehr Angebot bei Dichterlesungen in Oberösterreich.....	39
Abbildung 12: Positive Einflussfaktoren auf stärkeres Angebot von Dichterlesungen in OÖ.	39
Abbildung 13: Darstellung der absoluten Interessentenzahl an literarischer Eigentätigkeit.....	41
Abbildung 14: Positive Einflussfaktoren auf das Interesse, Literatur selber zu schreiben	41
Abbildung 15: Bewertung der Attraktivität der literarischen Eigentätigkeit	42
Abbildung 16: Wunsch nach mehr Angebot für literarische Eigentätigkeit in Oberösterreich	43
Abbildung 17: Positive Einflussfaktoren auf Wunsch nach mehr Angeboten für literarische Eigentätigkeit in Oberösterreich.....	43